

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für answärtl.: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeilspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbureau“, Berlin, Haackstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 148.

Sonnabend den 27. Juni 1903.

XXI. Jahrg.

Für das dritte Vierteljahr
des laufenden Jahres kostet die „Thorner
Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntags-
blatt“, von der Geschäfts- oder unseren
bekanntesten Ausgabestellen abgeholt, 1,80 Mk.,
frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die
Post bezogen 2,00 Mk., mit Postbestellgeld,
d. h., wenn sie durch den Briefträger in's
Haus gebracht werden soll, 2,42 Mk.
Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiser-
lichen Postämter, die Orts- und Landbrief-
träger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.
**Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.**

Ergebnisse der Stichwahlen.

Bis heute früh 4 Uhr waren in Berlin
162 Stichwahlergebnisse bekannt. Gewählt
sind 18 Konservative, 9 Reichspartei, 11
Zentrum, 40 Nationalliberale, 10 freisinnige
Vereinigung, 19 freisinnige Volkspartei, 26
Sozialdemokraten, 6 deutsche Volkspartei, 5
Antifemiten, 3 Bund der Landwirthe und
Bauernbund, 2 Polen, 4 Welfen, 3 Essfäßer,
1 Christl.-Soz., 1 Nat.-Soz., 4 Wilde. Einschl.
der Ergebnisse der Hauptwahl verfügen
nunmehr die Konservativen über 50, Reichs-
partei 15, Bauernbund und Bund der Land-
wirthe 6, Antifemiten 6, Christlich-Soziale
3, Zentrum 99, Nationalliberale 46, frei-
sinnige Vereinigung 10, freisinnige Volks-
partei 19, deutsche Volkspartei 6, Sozial-
demokraten 82, Polen 16, Essfäßer 9, Welfen
4, Dänen 1, National-Soziale 1 und Wilde
7 Sitze.

Mühlheim - Ruhr - Duisburg.
Gewählt Benner natlib 37022, Hengsbach
sozdem. 29932. Würzburg. Thaler Jtr.
gewählt. Maunheim. Dreesbach sozdem.,
Leipzig Stadt. Posteller sozdem. 19670
gewählt, Haase natlib. erhielt 16312 St.
Schwarzburg - Sondershausen.
Vörrwinkel (natlib.) gewählt. Essen Ruhr.
Stöckel Jtr. Lennep. Meist (sozdem.)
Düsseldorf. Risch Jtr. Straßburg
Stadt. Riff freis. Vgg. Straßburg
Land. Blumenthal dsh. Vpt. Mühl-
hausen Essf. Schlemberger natlib.
Nordhausen. Wiener freis. Volksp.

Das Fächchen.

Roman von B. von der Lanzen.
(Nachdruck verboten.)
(73. Fortsetzung.)

Es waren einfache, schlichte Worte, denen
man anmerkte, daß sie aus einem Vaterherzen
kamen und deshalb fanden sie bei der Gräfin
Ursula einen Widerhall, und das tiefgekränkte,
solche Frauenherz wurde milde und weich;
und noch eins las sie zwischen den Zeilen,
und Gräfin Korpstedt hätte kein echtes Weib
sein müssen, wenn es in ihrer Brust nicht
ein gewisses Gefühl der Genugthuung hätte
wachsen sollen. Hans von Detner hatte
auch — durch die schöne Eva Stockis kein
volles Glück gefunden — „aber“, sagte sich
Gräfin Ursula mit der Erfahrung ihrer Jahre
und ihres Lebens, „er ist eben ein Charakter,
der es nie und nirgends gefunden haben
würde, vielleicht — auch nicht bei mir.“
Sei's wolle es in ihr auf — war es Seh-
sucht, war es der heimliche Wunsch, ihn noch
einmal wiederzusehen? Sie wußte sich selbst
nicht Rechenschaft zu geben — aber nach
kurzem Kampf stand der Entschluß bei ihr
fest, daß das niemals sein konnte und sollte.

Komtesse Rose schrieb am nächsten Tage
in ihr Buch:

Gumpertsdorf, d. 21. 5. 18 . .
Seit gestern bin ich die Vertraute meiner
geliebten Mutter, seit gestern kenne ich die
Geschichte ihres Herzens und ihres ganzen
häteren Lebens; sie hat nur kurz, ganz kurz
darauf gesprochen, aber es genügt, um mich
wissen zu lassen, daß sie schweres erfahren.
Mama hat einen Brief bekommen — von

Landberg. Böning konf. Barel-
Traeger freis. Vpt. Mainz. David soz-
dem. 14483, König Jtr. 12623. Merse-
burg. Winkler konf. gewählt. Stettin
Stadt Herbert sozdem. mit 3000 Stimmen
Mehrheit gewählt, Brömel freis. Vgg.
unterlegen. München I. Birk sozdem.
Westpreign. Stubbenorf Reichspart.
Schaumburg-Lippe. Deppe wld.
Hagen Richter freis. Vpt. 20344 ge-
wählt, Timm sozdem. 14233. Dort-
mund. Hilbert natlib. Bochum Franken
natlib. Breslau Ost. Zuhauer soz-
dem. Hirschberg. Ublatz freis. Vpt. Schweid-
nich. Richtig konf. Frankfurt a. M.
Schmidt sozdem. Halberstadt Kimpau
natlib. Eschwege. Seyboth freis. Vpt.
Wiesbaden. Bartling natlib. 15978,
Lehmann sozdem. 13494. Freiberg
Sachsen Schulze sozdem. 11882, Dertel
konf. 10817, unterlegen. Gießen.
Devligenstadt natlib. gewählt. Gü-
strow. Treuenfels konf.

Danzig Stadt. Mommsen freis.
Vgg. mit 4575 Stimmen Mehrheit gegen
Bartel sozdem. wiedergewählt. Fife Mommsen
wurden 11992 Stimmen abgegeben,
gegen 7672 bei der Hauptwahl, für Bartel
7672 Stimmen, gegen 7417 bei der Haupt-
wahl.

Marientburg-Elbing. (Bisheriger
Abgeordneter: von Oldenburg-Jannschon
konf.) Rittersgutbesitzer, Kammerherr von
Oldenburg-Jannschon ist mit 1000 Stimmen
Mehrheit gegen Crispin sozdem. gewählt.

Wahlkreis Brandenburg - Straßburg.
Rittersgutbesitzer Sieg-Raczyniewo deutscher
Kompromißkandidat natlib. erhielt 13605,
Zeitungsverleger Kulerski Pole 13204
St. Sieg ist also mit 401 St. Mehrheit
gewählt. (Am 16. Juni waren in Wahl-
kreise Brandenburg-Straßburg nach amtlicher
Feststellung abgegeben worden 26264 gültige
und 78 ungültige Stimmen. Von den gültigen
Stimmen hatten erhalten: Sieg-Raczyniewo
12223, Kulerski-Brandenburg 12503,
Bartel-Danzig 1401, Spahn 121, Bierrether-
Möcker 8, außerdem andere Kandidaten zu-
sammen 8 Stimmen.) Die Einsicht und das
Nationalgefühl deutscher Arbeiter, die in der
Hauptwahl sozialdemokratisch gestimmt hatten,
haben dies für das Deutschthum so günstige
Ergebnis bewirkt.

ihm, von Fächchens Vater, er ist es, den sie
geliebt — und er stammt aus einer adeligen
Familie — er — wach! eine Fügung! Fast
wüßte ich sagen, dem Himmel sei Dank, denn
nun steht mein geliebtes Fächchen makellos
und rein und edel da, und Mama will sie
sehen und will selbst an sie schreiben. Mama
sagt, Fächchen habe einen seltenen Charakter
— das habe ich lange gewußt, und auch jetzt
bis auf die letzte Minute behauptet. — Ob
Monika wieder zu uns kommt? Wenn sie
will, natürlich, Mama hat sie ja selbst viel
lieber, als sie eingestekt. Meine gute, süße
Mama — Dums — da fährt ein Wagen vor;
wie dumm, daß die Leute selbst in einem halb
abgebrannten Hause einen nicht in Ruhe lassen
können. —

„Ich komme wieder“, hatte Paul Ren-
ninger an jenem bedeutungsvollen Morgen
gesagt, als er von Cartwright Abschied ge-
nommen und er hielt Wort; er kam fast jeden
Tag in die . . . Straße, kamm die drei
Treppen empor und sah mit Vater und
Tochter auf dem kleinen Balkon, oder er kam
abends nach Tisch und mau plauderte, während
der Mond am Himmel schwebte, bis das Ge-
wünsch des Großstadt-Getriebes in der ent-
legenen Straße allmählich verstummte. Paul
war ernst und verschlossener geworden, es
lieferte schwer auf ihm, daß Monika seinen
treuen Worten gegenüber so fest und uner-
bitlich blieb und oft kamen Kleinmuth und
Zweifel über ihn, ob sie ihn wirklich liebe,
ob es nicht richtiger sei, den Kampf anzu-
geben und in die Fremde zu gehen. Mäglich,
daß die Trennung zu Wege brachte, was seiner

Schweh. (Bisheriger Abg.: Ritter-
gutsbesitzer Holz-Barlin deutscher Komprom-
ißkandidat, Reichsp.) Von 95 Wahlbezirken
sind die Ergebnisse von 94 eingegangen. Da-
von entfallen auf Rittersgutbesitzer Holz
7329 St., auf v. Saß-Jaworski Pole 6937
St. Das fehlende Junkerhof hatte bei der
Hauptwahl für Holz 66 Stimmen, für von
Saß-Jaworski 275 Stimmen abgegeben,
eingeschriebene Wähler waren dort 377, so-
daß also Holz im ungünstigsten Falle mit
einer Mehrheit von etwa 200 Stimmen ge-
wählt ist.

Schlohan - Flatow. (Bisheriger
Abgeordneter: Rittersgutbesitzer Hilgendorf
konf.) Das ungefähre Ergebnis aus dem
Kreis Schlohan lautet bis 11^{1/2} Uhr nachts:
Vöcker (Antifemist) 6600, von Komierowski
Pole 3300. Kreis Flatow steht noch aus,
jedoch ist die Wahl Vöckers ge-
sichert.

Memel - Heydekrug. (Bisheriger
Abg.: Matschull Lithauer.) Krause konf. ge-
wählt. Stadt Königsberg. Gylling
freis. Vpt., Haase sozdem. gewählt mit
16570 gegen 15595 St. Die Sozialdemo-
kraten haben sonach das Mandat behauptet.
Tilsit-Niederung. Schidert konf.,
Hofer soz. Schidert gew. mit 3000 St. Mehrheit.
Deutsch-Krone. Gamp Rp., Bredow
Jtr. Gamp wiedergewählt. Frau stad-
Lissa. Schmidt Rp., Rojaskiewicz Pole.
Schmidt gewählt. (Bisheriger Vertreter:
Probst Tsch Bentr.)

Ueber den Verlauf der Stichwahl in Berlin
wird berichtet: Während durch die Hauptwahl
am 16. Juni die Reichshauptstadt von ihren
Wahlbezirken in fünf Reichstagswahlkreisen
befreit wurde, rangen heute, am Tage der
Stichwahl, im ersten Wahlkreis, dem
Stadtteil am königlichen Schloß, Freisinnige
und Sozialdemokraten um die Palme des
Sieges. „Die Raemp! — Sie Arons!“ war
die Parole. Der freisinnige Stadtrat und
der sozialistische Mathematiker, einer von
beiden, mußte heute aus der Urne hervor-
gehen. Man hatte also auf beiden Seiten
energisch mobil gemacht. Die Sozialisten
waren auf eigene Kraft gestellt; sie rechneten
aber damit, daß sie unter den Personen, die
ihrer Wahlpflicht am 16. Juni nicht genügt
hatten, noch Reserven haben, deren Heran-
holung der Kunst ihres wohlorganisirten

Gegenwart nicht zu gelingen schien. Wenn
er gehabt hätte, unter welchem seltsamen Zwi-
spalt Monika litt, wie ihr ganzes Herz ihm
entgegenfloß, wie sie auf seinen Schritt lauschte,
wie unzählige male sie nach der Uhr schaute,
zu der Zeit, wo er kommen mußte, wie er
tagsüber ihre Gedanken beschäftigte und wie
manche Stunde des Nachts sie um ihn weinte;
und doch blieb sie fest. In tief hatte sich das
Anathema eingeprägt, das man von ihrer
Kindheit an durch Worte — Blicke — Hand-
lungen gegen sie, ihre Herkunft und den Be-
ruf ihres Vaters gezeigt, zu tief war ihr
Stolz verletzt und zu sehr liebte sie ihn, um
ihn an ihre Person zu fesseln; er liebte sie
nicht minder, gewiß, er war derselben Nacht
unterlegen wie sie selbst, aber eine namen-
lose Angst überfiel sie bei dem Gedanken, ob
sie den Platz, den sie jetzt in seinem Herzen
einnahm, auch behaupten würde für alle Zeit,
ob nicht doch einmal ein Tag, vielleicht auch
nur eine Stunde kommen könnte, wo er durch
andere fühlte, was er um ihre Willen aufge-
geben und wen er zu seinem Weibe gemacht.

Und wenn sie das so dachte, dann schauderte
sie, und sie sagte sich selber immer wieder,
was sie ihm damals gesagt: „nie — niemals!“
In einer solchen Stimmung sah sie eines
Tages allein in ihrem Stübchen, ihr Vater
war ausgegangen, als es klopfte; Fächchen
tröcknete die verrätherischen Thränen Spuren
von ihrem Antlitz und rief „herein!“
In einem reizend lichten Sommeranzug,
einen Strauß Wildblumen in den Händen,
stand Komtesse Rose auf der Schwelle.
„Fächchen, theuerstes Fächchen!“
Weit breitete sie ihre Arme aus und Mo-

Schlepperdienstes im letzten Augenblick ge-
lingen würde. Ein sozialistisches Zentral-
bureau, von dem 20 Hilfsbureaus abhängig
waren, überwachte vom Beginn der Wahl-
handlung an das Wahlgeschäft, kontrollirte
die Zettelvertheiler, die in den Wahllokale
sitzen den Listenführer und traf von Fall zu
Fall seine besonderen Anordnungen. Schon
am Morgen standen den Sozialdemokraten
600 freiwillige Hilfskräfte zur Verfügung;
doch lag es lediglich im Belieben des Zentral-
bureaus, diese Ziffern nach Gutdünken zu er-
höhen, da Angebote überreich vorhanden waren.
Der freisinnigen Partei leistete bei der schwe-
rigen Geburt des neuen Abgeordneten der
„Verein Walbeck“ bundesfreundliche Hilfe.
Seine jüngeren Mitglieder, zumeist Kaufleute,
waren als ehrenamtliche Zettelvertheiler und
Ordnungsmänner der Wahlleitung thätig. Frei-
lich hatten die Freisinnigen diesmal einen
starken Rückhalt an der konservativen Partei
und ihren sonstigen bürgerlichen Parteigenossen.
Diese hatten noch in letzter Stunde mit Nach-
druck zur Unterstützung des freisinnigen Kandi-
daten ihre Anhänger aufgefordert, ohne daß
sich der Empfinden durch die Art der An-
kündigung gerade besonders geschmeichelt zu
fühlen brauchte. Aber die Hauptsache war:
die auf der rechten Seite stehende bürgerliche
Wählerschaft nahm die von der Parteileitung
gegebene Order im vollen Umfang auf. Der
unparteiische Chronist darf sagen: Die Kon-
servativen waren heute früher und bei weitem
vollzähliger auf dem Platze als die Frei-
sinnigen, die es in erster Linie anging. Die
Beamten der Ministerien genügten ihrer Wahl-
pflicht, bevor sie in das Bureau gingen. Der
königlich preussische Kanzleirath zeigte sich
am Tage der Wahl als ein Muster
von minutiöser Pünktlichkeit. Wie schon bei
der Hauptwahl, so bot auch heute unter den
30 Wahllokale des ersten Wahlkreises das
jenige im „Kaiserhof“ ein besonderes Inter-
esse. In diesem Wahlbezirk wählten die Groß-
würdenträger des Staates und Reiches. So
kam es, daß sich eine Menge Neugieriger in
der Mauerstraße eingefunden hatte und der
kommenden Dinge harpte. In dem kleinen
Salon, wo sonst die aristokratische Damen-
welt den prüfenden Blick auf ihre
Toilette wirft, bevor sie den großen Festsaal
betritt, saß der Wahlvorstand; auf Sammt-
fauteuils saßen die Listenführer der Parteien,

nika, so matt von allem Leid, sich so einsam
führend, schlüpfte hinein; sie hielten sich fest
umschlungen und die „kleine Komtesse“ weinte,
daß sie schluchzte und Fächchen weinte auch,
aber still und bitterlich, daß ihre feine Ge-
stalt bebte.

„O, Sie Liebe, Sie Gute!“ rief Komtesse
Rose endlich, „wie glücklich bin ich, daß ich
Sie wieder habe und wie danke ich Ihnen
von ganzem Herzen für das, was Sie für
mich gethan!“

Monika blickte überrascht auf.

„Dank?“

Ein tiefe Röthe flutete über ihr feines,
schmales Gesichtchen.

„Dank, ja natürlich, wegen des Grafen
Gottter —“

„Aber woher wissen Sie?“

„Woher? Nun, Ihr Vater hat doch an
meine Mama geschrieben. Jetzt kein böses
Gesicht gemacht, keine übertriebene Empfind-
lichkeit! Er konnte das, er mußte das, er
durfte das eher, als jeder andere, er durfte
es, weil er — Mama doch schon kannte“,
setzte sie zögernd mit einer leichten Verlegen-
heit kämpfend, hinzu.

„Mein Vater kennt Ihre Mutter?“

„Ja, ja, ja, — Sie kennen sich schon
lange, schon von früher. Bitte, fragen Sie
nicht, liebes, kleines Fächchen und seien Sie
übergengt, es war sehr korrekt von Ihrem
Vater gehandelt und Mama denkt nun über
Sie, wie sie von Anfang über Sie gedacht
hat und steht ein, daß sie ein Auercht that,
Sie so fortzuschicken und schickt Ihnen diese
Blumen und ich soll Sie gleich mitbringen,
wenn's Ihr Papa erlaubt, nachdem er diesen

die sonst oft weniger weich gebettet sind. Der erste, der seine Stimme abgab, war der Direktor des Kaiserhofs, Herr Matthai. Matthai am ersten! bemerkte ein Beifitzer. Dann nahen der Eisenbahnminister Budde, der Staatssekretär Niederding. Plötzlich hieß es: „Der Herr Reichskanzler!“ Und wahrhaftig, Graf Bülow, den man noch an das Krankenzimmer gefesselt glaubte, erschien frisch und heiter — wie immer. In diesem Moment erinnerte sich der Mann, der ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Kandidat der freisinnigen Volkspartei und aller bürgerlichen Parteien ist Stadtrath a. D. Raempf“ um den Hals trug, seines Schwures. Er warf sich beherzt dem Reichskanzler entgegen und überreichte ihm einen Stimmzettel. Graf Bülow nahm lächelnd die Gabe in Empfang, während der sozialistische Bettelverkäufer ein todtes Rennen hatte. Der Herr Reichskanzler, der die Wahlzelle, da er am Hauptwahltag krankheitshalber gefehlt, noch nicht im Betrieb gesehen hatte, trat ein wenig zögernd hinter die Gardine. Dann schritt er zum Wahlstisch. „Nr. 561!“ rief der Schriftführer. Eilfertig blickte die Parteien in ihren Listen, daß Nr. 561, der Kanzler, seiner Wahlpflicht nachgehe. Eine Verneinung gegen den Wahlvorstand und gegen die Listenführer der Parteien — der interessante Zwischenfall war geschlossen. Bis Mittag hatte über die Hälfte der eingeschriebenen Wähler ihrer Verpflichtung genügt. Für den Nachmittag, wo der eigentliche „Schlepperdienst“ einsetzt, sind auf beiden Seiten der kriegsführenden Parteien Radfahrerbattalione mobil gemacht worden.

Berlin 1. Kämpf freis. Vkt. Arons sozdem. Kämpf gewählt mit 8806 gegen 8292 St. Aronsberg-Friedberg. Bruhn Antif. Dst sozdem. Bruhn gewählt. (Bisheriger Vertreter war Ahlwardt Antif.) Kottbus-Schremberg. v. Dirksen Vkt., Antif. sozdem. v. Dirksen gewählt. Oberbarnim-Freienwalde. Pauli Vkt., Bruhn sozdem. Pauli wiedergewählt. Frankfurt a. D. Lebus. Felisch Vkt., Bruhn sozdem. Bruhn gewählt. Sagan-Pröttan. Dr. Müller freis. Vkt., Kuntze Vkt., Müller gewählt. Slogau. Hoffmeister freis. Vkt., Dnehl Vkt., Hoffmeister wiedergewählt. Magdeburg. Wamusch sozdem., Arendt natl. Wamusch wiedergewählt. Dschersleben-Halberstadt. Kimpau natl., Bartels sozdem. Kimpau wiedergewählt. Wühlhausen-Langensalza-Walkenfelde. Gickhoff freis. Vkt., Wagner natl. Gickhoff wiedergewählt. Stöttingen. Göttsch v. Dornhufen Wkt., Sehmann sozdem. Göttsch wiedergewählt. Minden-Lippe. Seifermann Vkt., Seifermann sozdem. Seifermann gewählt. Bielefeld-Biedenkopf. Humann Vkt., Schumann sozdem. Humann gewählt. Altona-Fischeln. Reumann freis. Vkt., Gewehr sozdem. Reumann wiedergewählt. Dampeln-Springe. Wallbrecht natl., Weh sozdem. Wallbrecht gewählt mit 15857 gegen 12287 St. Erlangen-Fürth. Warbeck freis. Vkt., Seib sozdem. Warbeck gewählt. (Bisheriger Vertreter war Seib. Kettlingen-Rottenburg. Baher siddentische Vkt., Hermann sozdem. Baher wiedergewählt. Grimmen-Gröfswald. Gotheim freis. Vkt., Rewald Vkt., Gotheim gewählt. Sinheim-Dretten. Müller natl., Mengingens Vkt., Müller gewählt. Karlsruhe-Druschal. Ged sozdem. gewählt. Wassermaun natl., unterlegen. Heidelberg. Beck natl., Barth Vkt., Beck gewählt. Forstheim. Wittum natl., Eichhorn sozdem. Eichhorn gewählt. Friedberg-Bildingen. Graf Drölla natl., Büfolt sozdem. Drölla wiedergewählt. Dessau-Zerbst. Roefische freis. Vkt., Köppler sozdem. Roefische wiedergewählt. Waldorf-Müller Antif., Dr. Bötthof freis. Vkt., Dr. Bötthof gewählt. (Bisheriger Vertreter war Müller.)

Fries gelesen. D. Fückschen, wollen Sie wieder zu uns kommen, als meine liebste, beste Freundin, wollen Sie?“

Fückschen nahm den Brief. „Herrn Hans von Detner?“ fragte sie erstaunt. „Papa ist nicht von Adell!“

„Doch — mein Gott, weshalb der Mann Ihnen das alles nicht gesagt hat? Na, da haben wir am Ende eine Dummheit gemacht, o weh“, und die „keine Komitsee“ steckte die Spitze des Zeigefingers zwischen die weißen Zähne und sah sehr niedergeschlagen aus. „Ach, was“, rief sie nach kurzem Besinnen, „einmal müssen Sie's ja doch erfahren; aber vorreifen darf ich Ihrem Papa freilich nicht, fragen Sie nur direkt, wenn Sie ihm den Brief geben, dann wird er's Ihnen schon sagen und nun lassen Sie uns rasch noch ein paar Augenblicke vertraulich schwätzen. Gott, was haben Sie uns gefehlt, Sie herzige, kolzes, liebes Fückschen!“

Und dann saßen die Mädchen Hand in Hand auf dem kleinen Sopha, in dem kleinen, bescheidenen Stübchen und auch Monika sprach rückhaltlos über ihre Vergangenheit. —

Im Osten dämmerte es leicht, als Fückschen in der Nacht, die diesem Tage folgte, einschlief. Sie kannte nun die Geschichte ihres Vaters, wie Rose die ihrer Mutter, und sie hatte Gräfin Korpsbed's Brief gelesen. — Am Schluss hieß es:

„Lassen wir die Vergangenheit vergangen sein, Herr von Detner, und schicken Sie mir Ihr Kind, es soll eine Heimat bei mir finden, ohne Ihnen verloren zu sein.“ —

(Schluß folgt.)

Meinungen-Gildburghausen, Müller freis. Vkt., v. Wangenheim Antif., Müller wiedergewählt. Branschweig-Helmstedt-Wolfenbüttel. v. Kaufmann natl., Kiele sozdem. von Kaufmann gewählt.

Die Sozialdemokraten gewannen Leipzig von den Nationalliberalen, Mainz vom Zentrum, Stettin von der freisinnigen Vereinigung, Freiberg von den Konservativen, Frankfurt a. D. von der Reichspartei, München I von den Liberalen, Lempe von der freisinnigen Vereinigung. Die Nationalliberalen gewannen Wiesbaden, Gießen, Sinheim und verloren Leipzig. Die freisinnige Volkspartei gewann Schwesing und Erlangen, die freisinnige Vereinigung gewann Waldeck und verlor Stettin. Die Konservativen verloren Freiberg und gewannen Landsberg und Merseburg. Die Reichspartei gewann Freistadt und Rottbus. Die siddentische Volkspartei gewann Stralsburg-Land.

Politische Tageschau.

Wegen der Angaben über eine neue Militärvorlage, die in den letzten Tagen durch die Presse gegangen sind, hat sich die „Kreuzzeitung“, an maßgebender Stelle erkundigt. Sie berichtet, daß sie den Bescheid erhalten habe, daß diese Angaben auf freier Erfindung beruhen; bis jetzt sind noch keinelei definitive Beschlüsse über eine etwaige Militärvorlage gefaßt worden.

Eine statistische Zusammenstellung zeigt ein unauffälliges Anwachsen des Polentums. Die Zahl der polnischen Stimmen betrug 1871 rund 176 360, stieg bis 1877 auf 216 200, ging bis 1884 auf 203 200 zurück, um seitdem eine fast ununterbrochen steigende Tendenz beizubehalten. Im Jahre 1890 wurden 246 800 Stimmen gezählt, 1893 229 500, 1898 256 000. Die polnische Fraktion zählte 1871 13 Mitglieder, sie erreichte ihre größte Stärke in den Jahren 1881 und 1893, wo sie 18 bezog. 19 Mitglieder zählte; bei den letzten Reichstagswahlen ging ihre Zahl auf 14 zurück. Nach dem Ergebnis der Wahlen vom 16. Juni d. Js. sind in der Provinz Posen 11, in Westpreußen 3 polnische Abgeordnete gewählt. In 8 Wahlkreisen von 28 sind sie gänzlich ausgefallen, in den übrigen 6 stehen sie in zum Teil aussichtslosen Stichwahlen mit Kandidaten aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie. Die Gesamtzahl der in Posen und Westpreußen am 16. Juni abgegebenen Wahlstimmen betrug nach den vorliegenden Angaben, die allerdings noch in zwei Wahlkreisen der Ergänzung bedürfen, 219 050, sodas man nicht sehigehen wird, einschließlic der in Wirsh-Schubin und Inowrazlaw-Mogilno-Strelno abgegebenen Stimmen ihre Gesamtzahl auf über 230 000 anzunehmen. Dazu kommen die polnischen Stimmen in Oberschlesien, die sich nach den bisher vorliegenden Resultaten auf nahezu 45 000 belaufen, und die in Berlin und im westfälischen Industriegebiet abgegebenen Stimmen, die bis jetzt etwa die Zahl 10 000 erreicht haben. Es läßt sich also schon heute mit aller Sicherheit sagen, daß die bei den diesmaligen Wahlen abgegebenen polnischen Wahlstimmen, die jetzt schon rund 285 000 betragen, die bisher höchste Ziffer weit hinter sich lassen.

Die schwedisch-deutsche Vereinbarung, durch welche die althistorischen, durch den Vertrag von Malmo 1803 begründeten Rechte Schwedens an der Stadt Wismar nebst Zubehör für definitiv erloschen erklärt werden, ist am Sonnabend in Stockholm von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

In Mazedonien ist bekanntlich die Ausführung des von Rußland und Oesterreich gebilligten Reformprogramms seit den Dynamit-Attentaten in Saloniki arg ins Stocken geraten. Jetzt wird man an jenes Reformprogramm wieder durch die Meldung erinnert, daß der Ball von Saloniki am Mittwoch zwei schwedische Offiziere, die mit der Umgestaltung der Gendarmerie von Amelien betraut sind, empfangen hat.

Morgans Schiffsahrtstrust scheint durch Deutschland geschlagen. Der Londoner „Morning Post“ wird aus Newyork gemeldet: Der Schiffsahrtstrust kommt nicht vorwärts; Grund ist, nach Ansicht von Schifferkreisen, daß er keine geeigneten Schiffe dazu hat. Solange der Trust sich nicht schnellere Schiffe beschafft, können die Rheber nicht absehen, wie er dem Wettbewerb der Hamburg-Amerikaline und des Norddeutschen Lloyd begegnen sollte. Es wird gesagt, Morgan habe einen sehr schweren Fehler begangen, indem er eine Zusage machte, die praktisch auf eine Unterstützung der deutschen Linien hinausläufe. Diese Unterstützung halte die Deutschen nicht ab, den größten Teil des Reiseverkehrs von Trufst an sich zu ziehen, während der Trufst, wenn die Unterstützung nicht gezahlt worden wäre, weniger Geld als jetzt verlieren würde. Die englischen Theilhaber am Trufst wollen sich daher von der Verbindung mit Morgan zurückziehen. Newyorker Telegramme englischer Blätter melden, die Cunardlinie habe dem Morganschen Schiffsahrtstrust ihre Absicht mitgeteilt, am

1. Juli von der Vereinbarung betreffend Preisstarke und Abfahrtszeiten zurückzutreten. Aus Britisch-Somaliland sind wieder bessere Nachrichten in London eingetroffen. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Aden: General Manning ist in Darnote eingerückt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Eine fliegende Kolonne stellte gestern die Verbindung mit ihm her.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni 1903.

Dem Reichskanzler ist am Mittwoch vom Oberbürgermeister Knobloch und dem Stadtverordnetenborsteher Prof. Vockisch aus Bromberg überreicht worden als Dank für die Anlegung des zweiten Hafens und die Errichtung eines großen Instituts für die landwirtschaftliche wissenschaftliche Forschung in Bromberg. Der Reichskanzler sprach nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ den beiden Herren seinen herzlichsten Dank dafür aus, daß sie die weite Reise nach Berlin nicht gescheut hätten, um ihm persönlich den Ehrenbürgerbrief zu überbringen. Er betrachte es als hohe Ehre, mit der Stadt Bromberg so eng verbunden zu sein. Er danke auch besonders für die künstlerische Ausführung der Urkunde, welche ihm den schönen Inhalt noch werthvoller mache. Da treffe das Wort von Goethe zu: Gold'ne Äpfel in silbernen Schalen. Es sei ihm eine Freude gewesen, sich für die kulturelle und industrielle Entwicklung von Bromberg einsetzen zu können, denn er wisse, daß die von ihm geleitete und vertretene Ostmarkenpolitik der preussischen Staatsregierung gerade bei der Bürgerchaft der Stadt Bromberg verständnisvolle Unterstützung finde. Die Stadt Bromberg habe den Unterschied zwischen deutscher und polnischer Herrschaft an ihrem eigenen Leibe erfahren. An der Ostmarkenpolitik werde unbeirrt festgehalten werden. Dieser historische Kampf des Deutschlands im Osten könne nicht von heute auf morgen beendet werden. Wenn aber von deutscher Seite von oben und von unten weiter stetig, mühsig und geduldig gearbeitet werde, würden die Früchte nicht ausbleiben.

Dem Oberpräsidenten Herzog zu Trautenberg ist nach der „Schles. Ztg.“ jetzt der Abschied zum 1. Juli erteilt worden unter Verleihung des bei der 200-Jahrfeier des Königreichs Preußen gestifteten Verdienstordens der preussischen Krone.

Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

Der „Nationalzeitung“ zufolge ist der Reichskanzler Graf Bülow, welcher am Vormittag seiner Wahlpflicht genigte, und auf Einladung des Kaisers gegen Mittag nach Kiel abreiste, völlig wiederhergestellt und hebsichtigt, bald nach seiner Rückkehr von Kiel wie gewöhnlich seinen Sommeraufenthalt auf Nordsee zu nehmen.

An Waarenhaussteuer hat ein Berliner Waarenhaus jährlich 75 220 Mk. an die Stadtgemeinde Berlin zu zahlen. Einen Theil hiervon, nämlich 18 815 Mk., forderte die Firma im Klagewege von der Stadt zurück mit der Begründung, daß durch die Waarenhaussteuer der Grundfab der Gewerbesteuer verlegt sei. Das Berliner Landgericht hat nach dem „Wesens-Courier“ dem Antrag des Berliner Magistrats, den Rechtsweg für unstatthaft zu erklären, Folge gegeben, indem es von der Annahme ausging, daß die Waarenhaussteuer nicht zu den nach § 7 der Gewerbeordnung verbottenen gehöre. Die hiergegen eingelegte Berufung hat das Kammergericht verworfen. Gegen dieses Urtheil wurde Revision beim Reichsgericht eingelegt. Dieses aber hat die Revision verworfen.

Kattowit, 25. Juni. Unter den wegen Ausschreitungen in Laurahütte verhafteten Personen, deren Zahl jetzt 30 beträgt, befinden sich der verantwortliche Redakteur des „Gornoslazat“ Wicil und ein Bruder des Reichstagskandidaten Korsantij.

Hamburg, 23. Juni. An den Ausführenden der deutschen Studentenschaft ist als Antwort auf das von dem gestrigen Kommerzabgesandte Huldigungstelegramm aus dem Kabinett des Kaisers folgende Devesche gesandt worden: „Der Kaiser hat die Meldung von der Weihe der Bismarckfäule gern entgegengenommen und sich über den pietätvollen Ausdruck der Verehrung der deutschen akademischen Jugend für den verewigten Großkanzler gefreut. Für die bei dieser Gelegenheit allerhöchste ihm dargebrachten Huldigungsrufe der deutschen Studentenschaft und ihrer alten Herren läßt der Kaiser herzlich danken. Lucanus.“

Bremen, 24. Juni. Den Hinterbliebenen des verstorbenen Dr. Ordnung ist der „Weserzeitung“ zufolge von Seiner Majestät aus Guxhaven folgendes Beileidstelegramm zugegangen: „Mit Ihnen trauere ich aufrichtig um den Entschlenen. Mögen Sie

bei dieser schweren Prüfung Trost und Stärke in dem Bewußtsein finden, daß der Heimgegangene nach guter und erfolgreicher Arbeit hochgeehrt von den Bürgern der Stadt, der er sein Leben gewidmet hat, die ewige Ruhe gefunden hat.“

Helgoland, 24. Juni. Die Nachten, die an dem sechsten Rennen von Doder nach Helgoland theilnahmen, sind infolge von Windstille erst heute Abend hier eingetroffen. Den Sieg errang die „Jawl-Fiona“, den zweiten Preis der Kutter „Fiona“, dritter wurde der Kutter „Nicandra“, vierter der Schooner „Ufela“.

Provinzialnachrichten.

Z Culmer Stadtniederung, 25. Juni. (Feier.) Gestern Abend in der 10. Stunde brannten die unter Bappdach befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Jaczowski-Niederansmaß vollständig nieder. Da die Leute bereits an Werke waren, konnte fast nichts gerettet werden. Es verbrannten Schweine und Dühner und alles Inventar. J. ist nur schwach verbrannt und erleidet bedeutenden Schaden.

Slogau, 25. Juni. (Für die Reichstagswahl) zwischen dem Antisemiten Böcker und dem Polen von Komierowski hat das deutsche Wahlkomitee den siddentischen Wählern Wahlenthaltung empfohlen. Das Danziger Zentrumorgan „Westr. Volksblatt“ richtete an die deutschen Katholiken die Aufforderung, gegen den Antisemiten Böcker, der sich für die Aufhebung des Feindengesetzes ausgesprochen, und für den Polen zu stimmen.

Magow, 24. Juni. (Der westpreussische Gustav-Abol-Hauptverein) hat die große Liebesgabe (1193,18 Mark) der Gemeinde Gr. Wolz (Diözesen Marienwerder) überwiesen. Die Gemeinde Wnig (Diözesen Schwesing) erhielt 880 Mark.

Marienburg, 22. Juni. (Städtische Gasanstalt.) Die Stadt beabsichtigt von der Berliner Aktiengesellschaft die hiesige Gasanstalt käuflich zu erwerben. Da die Gesellschaft jedoch einen zu hohen Kaufpreis forderte, so geht nunmehr der Magistrat mit der Absicht um, auf eigene Rechnung eine Gasanstalt zu errichten. Zu diesem Zweck ist eine Kommission gewählt, die bei den hiesigen Hausbesitzern wegen des Anschlusses an die neu zu errichtende Gasanstalt Umfrage hält. Die Aktiengesellschaft nimmt für Brennwaende pro Kubikmeter 19 Pfg. für Kochwaende 14 Pfg. während die städtische Anstalt für Brennwaende nur 14 Pfg. und für Kochwaende 11 Pfg. erheben will.

Marienburg, 22. Juni. (An Vergiftungsercheinungen erkrankt) ist nach dem Gemüß von nicht mehr ganz frischem Fleische eine ganze Familie, Vater, Mutter, zwei erwachsene Töchter und ein erwachsener Sohn. Es handelt sich um die Familie des Eisenbahnassistenten Boeckfleisch. Die Erkrankten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Marienwerder, 24. Juni. (Die freiwillige Feuerwehr) hat es nicht zu einer Auflösung kommen lassen. In einer außerordentlichen Versammlung, der als Kommissar des Regierungspräsidenten Professor Abicht sowie Bürgermeister Würch bewohnten, wurde heute beschlossen, nachdem Branddirektor Puppel dargelegt hatte, daß es sich nicht bloß um Beschwerden gegen den Polizeikommissar Klauer handle, der Polizeiverwaltung mehrere Anträge zu unterbreiten, die sich auf die Uebertragung der Polizeigewalt beziehen. Weiter wird die Festlegung der Entschädigung der Brandwachen und die Bewilligung fester Zageelder an Theilnehmer der Brandweierkurie erbeten. Die Beschwerden, die sich gegen den Polizeikommissar Klauer richten, wurden schriftlich festgelegt.

Marienwerder, 25. Juni. (Auf der Kleinbahnstrecke Mewe-Faltenau) sind die Wiederherstellungsarbeiten soweit vorgeschritten, daß der jahrelang mäßige Betrieb am Sonnabend den 27. d. Mts. wieder aufgenommen werden können.

Hohenstein Oßpe, 24. Juni. (Durch Einbruchsdiebstahl) wurden in der vergangenen Nacht der hiesigen Post 14 000 Mark entwendet. Die Spitzhunden drangen durch den Keller ein, erbrachen das Schalterfenster, nahmen jene Geldsumme, stürzten sich durch Wein und verschiedene Speisevorräthe, die sie im Keller fanden, und suchten dann das Weite.

Braunsberg, 25. Juni. (Verwundungen) ist seit Sonntag der 15jährige Lehrling Max Polenz, der beim Kaufmann Julius Barke in Elbing in der Lehre fand.

Meidenburg, 24. Juni. (Wild geordnete Auf.) Auf dem heutigen Viehmarkt wurde eine Kuh wild und verlegt mit den Hörnern drei Männer, von denen einer so schwere Verletzungen erlitt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Fr.-Friedland, 23. Juni. (Ertrunken.) Herr Bokassant Otto Wabereck fand beim Baden im hiesigen Stadte durch Ertrinken den Tod. Er wurde während einer laun begonnenen Schwimmtour von Krämpfen befallen und sank nach unermüdelichem Kampf eines einzigen Retters in die Tiefe, bevor weitere genügende Hilfe zur Stelle war.

Wyl, 22. Juni. (Ein schweres Hagelwetter) ging am Freitag Mittag über Proßken, Dlugosien, Wischnietzen frischweise herüber und hat das zu besten Hoffnungen anlagende Getreide u. s. w. vollständig vernichtet und die Felder in eine Weichdiele verwandelt. Unglücklicherweise sind gerade kleine Lente heimgekehrt worden. In welcher Menge der Hagel herniederkam, dürfte schon daraus ersichtlich sein, daß derselbe nach vier bis fünf Stunden an geschätzten Stellen noch mehrere Zoll hoch dalag.

Königsberg, 25. Juni. (Ein neuer Hausbau) droht in der altstädtischen Langgasse. Das Nebengebäude des vor einigen Tagen in sich zusammengefallenen Dorneser u. Doffleichen Geschäftshaus zeigt, nachdem ein großer Theil der Mauerecke des Nachbargebäudes gefallen ist, bedenkliche Risse, sodas der Firma R. Alexander Nachfolger eine polizeiliche Anordnung auf sofortige Räumung zugeht. Um die Waarenbestände zu räumen, mußte auch die Nacht über durchgearbeitet werden.

Katowit, 24. Juni. (Ertrunken.) Vier erkrankt auf dem Gute Broniewice bei Katowit beim Baden das sich dort beschwefelhaltende Fräulein von Schütz, Tochter des Ritterausbestehers Herrn von Schütz-Wellenau.

Schroda, 24. Juni. (Aus dem Landwehrverein ausgeschlossen) ist der hiesige Führer der polnischen Volkspartei Kaufmann W. Smirnowicz. Wie es in dem Schreiben an ihn heißt, erfolgte der Ausschluß deshalb, weil S. als Stadtvorordneter die Auslösung der 25jährigen Jubelfeier des Vereins vom Magistrat beantragt. Auszeichnung der Straßen auf städtische Kosten bekämpft und somit nachteilig gegen den Verein gewirkt hat. Sodann wird noch als Grund angeführt sein grundsätzlich ablehnender Standpunkt gegen die Ziele und Zwecke des Vereins, womit wohl keine politische Thätigkeit gemeint ist.

Aus der Provinz Posen, 25. Juni. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Am 8. August 1899 rettete mit eigener Lebensgefahr die damals 14 Jahre alte Tochter des Pfarrers Richter in Gollantsch, Margarethe, ihre 11 Jahre alte Schwester Antonie und ein anderes Mädchen vom Tode des Ertrinkens im Smolarder See. Diefür ist ihr unumwunden, wie die „Ndb. Vr.“ mitteilt, die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Mikrow, 22. Juni. (Der Kaiser als Pate.) Nachdem der Kaiser Heinrich Brinschen Eheleuten in Friedrichshof sieben Söhne hinterlassen geboren worden sind, wurde der Kaiser gebeten, bei dem am 11. Februar d. Js. geborenen Sohne eine Patenstelle zu übernehmen. Der Kaiser hat unumwunden dem Wunsch der Eltern entsprochen und angeordnet, daß sein Name im Taufregister vermerkt werde.

Kauenburg, 24. Juni. (Wahlanschreitung.) Der Arbeiter Karl Lampe aus Werfke, der bei der konterbaiten Wählerversammlung dem Gen. d. d. Jakobus zu Schwesim ein Auge angeschlagen hat, ist jetzt verhaftet worden.

Sozialnachrichten.

Thorn, 26. Juni 1903.

(Reichstagswahl.) Der heilige Wahlkampf in unserem Wahlkreis hat in der zweiten Schlacht, die mit der Stichwahl gekrönt geschlagen wurde, der deutschen Sache den Sieg allem Anschein nach leider nicht gebracht. Noch läßt sich das Gesamtresultat nicht sicher übersehen, stimmt aber die vorläufige Feststellung, die man in Culm bereits gemacht hat, so ist der polnische Kandidat Redakteur Wrejski mit der kleinen Mehrheit von 160 Stimmen gewählt. Das wäre ein unglücklicher Wahlgang für die Deutschen, aber man kann ihn nicht auf Laune oder Völligkeit der deutschen Wähler zurückführen. Bei der Stichwahl hat die deutsche Wählerschaft in allen drei Kreisen des Wahlbezirks ihre Anstrengungen noch erhöht, man hat alles aufzubringen, was nur in den Kräften der Deutschen stand. Das beweisen die Wahlbeteiligungslisten, die überall den Nachweis der stärksten Wahlbeteiligung liefern. Wir führen als Beispiel die Wahlbeteiligung im 5. Bezirk der Stadt Thorn (Wahllokal Mädchenmittelschule Gerechtheitsstraße) an. Von 415 eingetragenen Wählern haben hier gekürt 374 gewählt, d. h. 89,26 Proz. Von den lebenden 45 Wählern hatten 7 in einem anderen Bezirk zu wählen, 11 waren fortgezogen, zum Teil nach entfernten Gegenden wie Berlin und Hamburg, jedoch nie nicht erreichbar waren, 7 waren verreckt, 1 befand sich als Babubamener auf der Fahrt, 1 ist schwer krank und nicht transportfähig, 3 sind verstorben und nur ein deutscher Wähler, der bei der Hauptwahl gewählt hatte, fehlte aus unbekanntem Grund; außerdem erschienen 14 polnische Wähler nicht an der Wahlurne. Zehntlich war die Beteiligung in den anderen städtischen Wahlbezirken, wo ebenfalls die deutschen Wähler fast vollständig zur Wahlurne kamen. Im ganzen beträgt die Wahlbeteiligung für Thorn 85,82 Proz., Wodet 84,42, Podgorz 89,92 und Culmsee 81,55 Prozent. Zu Kudat, Kreis Thorn, fehlten von den eingetragenen Wählern nur 1. In Drlowo, Kreis Briesen, wählten sämtliche eingetragenen Wähler. Das gleiche war der Fall in Wilhelmsort, wie auch in Gr. Wolmün, Kreis Culm. In Mlchan, Kreis Briesen, wählten die Wähler bis auf 1, der krank war. In Dombrowken, Kreis Culm, stben von 91 Wählern 85 ihr Wahlrecht aus, von den Deutschen blieb keiner der Wahlurne fern. Die Deutschen brachten also alles an die Wahlurne, was nur heranzubringen war. Auch die Deutschkatholiken traten für den deutschen Kandidaten ein und ebenso thaten dies fast geschlossen die deutschen Arbeiter, welche im ersten Wahlgange für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt. Mit besonderer Genehmigung und Freude muß konstatiert werden, daß die deutschen Arbeiter der Parole der sozialdemokratischen Parteileitung nicht folgten, sondern sich von ihrem Nationalgefühl leiten ließen. Daß sie ihre Stimmen zugunsten des deutschen Kandidaten abgeben würden, darauf ließ schon schließen, daß sich vor verschiedenen Wahllokalen Angehörige der sozialdemokratischen Gewerksvereine aufhielten, um Stimmzettel für den deutschen Kandidaten an die Arbeiter zu verteilen. Durch das Eintreten der Arbeiter für den deutschen Kandidaten wurden namentlich die deutschen Stimmzettel in Wodet wesentlich verbessert und als die Ergebnisse aus Wodet und Thorn und den anderen Hauptorten des Wahlbezirks in den gekürzten Abendstunden hier vorliegen, da kam die Hoffnung auf, daß der deutsche Kandidat durchkommen könne. Es herrschte in der Stadt eine freudig erregte Stimmung und auf den Straßen drängte sich spät abends eine riesige Menschenmenge, die sich mit der Wahl und dem Wahlausfall beschäftigte. Es war ein Treiben, wie es bei einer Reichstagswahl hier wohl noch nicht so lebendig zu beobachten gewesen ist. Die weitergehenden Einzelergebnisse aber, verschoben das Stimmverhältnis immer mehr zugunsten des polnischen Kandidaten, denn namentlich aus den Kreisen Culm und Briesen stand jedem Mehr an deutschen Stimmen auch ein bedeutendes Anwachsen der polnischen Stimmen gegenüber. Die Steigerung der Stimmen ist gegen die Stichwahl vom Jahre 1898 auf polnischer Seite durchweg eine größere wie auf deutscher Seite, selbst im Kreise Thorn. Die Stadt Thorn hat 1898 bei der Stichwahl für den deutschen Kandidaten 2819 und für den polnischen Kandidaten 1314 Stimmen aufgebracht, gestern 2491 bzw. 1523 Stimmen; Wodet hat 1898 für den deutschen Kandidaten 964 und für den polnischen Kandidaten 897 Stimmen aufgebracht, gestern 1072 bzw. 1070 Stimmen. Aus diesem größeren Anwachsen der polnischen Stimmen geht hervor, daß die polnische Bevölkerung der drei Kreise Thorn, Culm und Briesen sich stärker vermehrt als die deutsche. Es ist klar, daß die Deutschen an Zahl die Mehrheit in unserem Wahlkreis nicht mehr haben. So mußten wir unterlegen, was der polnische Gegner die gleichen Anstrengungen wie wir machte.

Wir sind ja mit den unglücklichsten Ausfällen in die zweite Wahlrunde gezogen: der polnische Kandidat über 500 Stimmen mehr und dazu die sozialdemokratische Parole für den Polen. Trotzdem haben wir erreicht, daß wir den polnischen Kandidaten bis auf 160 Stimmen einholten. Daß der einmütigen Beileigung der deutschen Wählerschaft und dem wackeren Verhalten der deutschen Arbeiter. Daß nicht mehr erreicht wurde, hat nicht an den deutschen Wählern gelegen, die überall ihre Schuldigkeit gethan haben. Den Sieg haben wir in diesem schweren Wahlkampfe nicht errungen, aber das können die Deutschen sagen: sie sind mit Ehren unterlegen!

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich doch noch eine Mehrheit für den deutschen Kandidaten ergibt, denn nach unserer Zusammenstellung der Einzelergebnisse in der Vorlage, die bis auf zwei Wahlbezirke vollständig ist, ist für den deutschen Kandidaten Landgerichtsdirektor Grafmann eine Mehrheit von 37 Stimmen zu rechnen.

(Wahlsekretär-Examen.) Bei der Oberpostdirektion in Königsberg fand im Laufe der vergangenen Woche vor der für die drei Bezirke Gumbinnen, Königsberg und Danzig eingeleiteten Prüfungskommission der Postsekretäre ein Examen statt. Von den 11 angemeldeten Examinanden befanden aus Westpreußen Oberpostassistent Jagemann-Thorn und Oberpostassistent Wenig-Dirschau.

(Die Versammlung der Bahn- und Paffenärzte) des Eisenbahndirektionsbezirks Königsberg, Danzig und Bromberg, die für den 25. d. Mts. in Grauz anderaumt war, ist, wie die „N. S. Ztg.“ hört, bis auf weiteres verschoben worden.

(Ein Tanzenummengottesdienst) wird wieder Sonntag den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, durch Herrn Pfarrer Jacobi im Konfirmandensaale, Bäckerstraße 20, gehalten werden.

(Kadzielski-Stiftung.) Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn Lehrers Kadzielski haben ehemalige Schüler und Schülerinnen in idealer Hochherzigkeit ihrer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung zu demselben dadurch Ausdruck gegeben, daß sie ein Kapital unter dem Namen „Kadzielski-Stiftung“ aufgebracht haben, dessen Zinsen alljährlich an würdige und bedürftige Schülerinnen der höheren Mädchenschule verteilt werden. Das Stiftungskapital beträgt 1363,45 Mark und sind in diesem Jahre 47,25 Mark an 5 Schülerinnen der höheren Mädchenschule in Gegenwart des Herrn Direktor Dr. Nahborn zur Verteilung gekommen.

(Jubiläum.) Die Friseur- und Perückenmacherinnung begeht am 15. Juli d. Js. das 25. Jubiläum ihres Bestehens. Zu gleicher Zeit sind es 25 Jahre her, daß der Vorsteher Herr Friseur und Heilgilde Otto Arndt dem Vorkamere der Innung angehört, welche aus dem damaligen Zweigverein der Friseure gebildet wurde. Herr Arndt ist zurzeit der einzige geprüfte Heilgilde Thorns, die Prüfung hat er im Jahre 1866, vor 37 Jahren abgelegt. Seit Begründung der Handwerkerinnung ist er zum Mitglied derselben gewählt worden. Wie verlautet, wird von verschiedenen Seiten eine Ehrung für den Jubilar geplant.

(Der Siebenklärtag), der auf den kommenden Sonnabend fällt, ist ein sehr gefährlicher Tag, denn, wenn es an ihm regnet, soll es sieben Wochen hindurch regnen. Das Wetter wird deshalb an diesem Tage auch ganz besonders genau beobachtet; zur Erneuerung und Reparatur kommt Regen am ungelieblichsten, und besorgt bildet besonders der Landmann in diesem „kritischen“ Tage zum Himmel. Wer schon oft hat sich die Bauernregel vom Siebenklärtage als trügerisch und als das erweisen, was sie ist: eitel Überalungen. Dafür spricht auch folgende Zusammenstellung: Im Jahre 1890 hat es am 27. Juni nicht geregnet, in den folgenden sieben Wochen gab es 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1891 regnete es am 27. Juni, es folgten 24 Regentage, 25 Nichtregentage; 1892 regnete es am 27. Juni, es folgten 21 Regentage, 28 Nichtregentage; 1893 regnete es am 27. Juni, es folgten 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1894 regnete es am 27. Juni, es folgten 31 Regentage, 18 Nichtregentage. — Besser kann die wüßrige Siebenklärtagelegende doch wohl kaum bloßgelegt werden!

(Ueber die Stellvertretungskosten für Volksschullehrer) während ihrer Einberufung zu den für Offiziersabtranten vorgeschriebenen Übungen hat der Kultusminister verfügt, daß diese Kosten den Lehrern nicht auferlegt werden dürfen. Sollte die Schulgemeinde so sehr belastet sein, daß ihr die Aufbringung der Stellvertretungskosten nicht zugemutet werden kann, so werde die Regierung mit Beihilfen einzutreten.

(Vorförderung von Krankenwagen auf der Eisenbahn.) Es sind Klagen darüber laut geworden, daß Schwerfrachte bei Vorförderung in besonderen Krankenwagen oder Salonwagen, die am Schluß der Rüge mitgeführt wurden, durch das Schlendern der Wagen schwer zu leiden hatten. Für die Folge ist nach einer Verfügung des Ministers darauf Bedacht zu nehmen, diese Wagen nicht an das Ende der Rüge zu stellen. Wo dies aus zwingenden Gründen nicht zu vermeiden ist, sollen die Befeller ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht und ihnen anheim gegeben werden, statt des Wagens nur ein Abteil zu belegen, das alsdann in einem mitten im Zuge laufenden Wagen freizubehalten sein würde.

(Polnische Firmenschilder.) Vor einiger Zeit haben wir mitgeteilt, daß das Oberlandesgericht in Posen mehrere freisprechende Urtheile der Jnowagzlawer Strafkammer bezüglich der polnischen Schreibweise von Vornamen auf Firmenschildern aufgehoben und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung der Strafkammer in Bromberg überwies. Jetzt beurteilt die Strafkammer in Bromberg den Kaufmann Wenzel Wonsowicz aus Jnowagzlaw, weil er auf seinem Firmenschild seinen Vornamen polnisch, also „Wincenty“ schrieb, zu 20 Mark Geldstrafe, den Händler Anton Kobusowski aus Szablowski, der seinen Vornamen in der polnischen Schreibweise „Anton“ führte, zu 10 Mark Geldstrafe. — Das Oberlandesgericht hat bekanntlich schon vor mehr als Jahresfrist den Rechtsgrund aufgehoben, daß die Firmenschilder die Vornamen in deutscher Schreibweise enthalten müßten.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 26. Juni früh 2,92 Mtr. über 0, gegen gestern 1,92 Mtr. Angelommen am 26. Juni Dampfer „Brandenburg“, Kapitän Marowski, mit 500 Btr. div. Güter und 6 beladenen Rähnen im Schlepptau von Danzig

nach Warfchan. Ferner die Rähne der Schiffer W. Flugrad mit 4000 Btr., J. Kaminski mit 4000 Btr., Th. Mianowicz mit 1800 Btr. div. Güter, H. Pfeifer mit 3400 Btr., Wilkowski mit 4000 Btr. Dneprschholz von Danzig nach Warfchan, U. Engelhardt, W. Wessalowski mit Kies von Czerniewitz nach Kurzebrack. Abgefahrene Dampfer „Brombera“, Kapitän Marowski, mit 800 Btr. Mehl, Dampfer „Weichsel“, Kapitän Klok, mit 1200 Btr. Mehl, 100 Btr. Del von Thorn nach Danzig.

Aus Warfchan wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier 1,92 Mtr. gegen gestern 2,07 Mtr.

Wodet, 25. Juni. (Gesunden) wurde in der Kaiser Friedrichstraße eine Fahrabstette. Zugelassen ist bei dem Dreher Salewski, Molltestraße Nr. 1, ein Fozterrier.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Marienwerder, Oberlandesgericht, Kanzleiassistent, 8 bis 12 Bfr. für die Seite des gelehrten Schreibers. Buzig (Befr.), Kreisassistent, Kreisassistentassistent, 1200 Mtr., steigt bis 1800 Mtr. Straßburg (Befr.), Magistrat, Nachtwächter und Rathhausassistent, 360 Mtr. Gehalt und 240 Mtr. Remuneration und freie Wohnung, steigt alle 3 Jahre um 1/10. Straßburg (Befr.), Kreisassistent, Assistent, 1200 Mtr. Thorn, Magistrat, Nachtwächter, im Sommer 45 Mtr., im Winter 50 Mtr. monatlich; geliefert wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Bürke.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts I verurtheilte am Mittwoch den Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze zu 14 Tagen Gefängnis. Stadthagen hatte die in einer am 10. Juni 1902 abgehaltenen Volksversammlung anwesenden Frauen aufgefordert, unbekümmert um das in der Verordnung vom 11. März 1860 enthaltene Verbot ihr Vereins- und Versammlungsrecht auszuüben, da die Verordnung ungültig sei, weil sie gegen die Verfassung verstoße. Der wegen Abdruck dieser Aufforderung mitangeklagte Redakteur Leid wurde freigesprochen.

(Vom Wrack des „Liban“.) Ein bei der Vergung der Todten von dem gesunkenen Dampfer „Liban“ beschäftigter Taucher verlor bei dem sechsten Tauchversuch das Bewußtsein und starb. Ein Taucher ist schwer erkrankt. Den beiden war es vorher gelungen, bis in den Innenraum des Schiffes vorzudringen. Sie sahen durch die Luke der Kabinen eine Anzahl Leichen und brachten eine Kinderleiche herauf, ferner 10 Säcke mit Briefen und Paketen.

(Eigenheiten berühmter Männer.) Augustus fürchtete sich vor dem Gewitter, daß er immer ein Lamuller bei sich trug als Talisman und sich beim Gewitter in niedrige Gebölde verkroch. Chopin schauderte vor dem Anblick eines Leichentuches; Tycho Brahe zitterte beim Anblick eines Fuchses oder Hasen, Terrence beim Anblick einer Maus. Rossini wurde die Angst nicht los, daß er einst arm werde und betteln müsse, trotzdem er sehr viel Geld verdiente; im höchsten Grade mißtrauisch waren Napoleon I., Ariost, Leopardi, Carlyle, Renan. Der Maler Dante Gabriel Rossetti litt an einer Art Verfolgungswahn, denn er hörte aus dem Vogelgefang allerlei Beschimpfungen heraus und er ließ sich sein Zimmer mit Matragen austapezieren, um nichts mehr zu hören. Ampère verbrannte einen Aufsatz über die Zukunft der Chemie, weil er glaubte der Teufel habe ihm die Niederschrift eingegeben. Der Philosoph Hobbes fürchtete sich im Dunkeln, da er sich dann von den Seelen der Verstorbenen umgeben glaubte. Peter der Große war ängstlich, auch nur den kleinsten Fluß zu überschreiten; Mozart dagegen glaubte, daß er vergiftet werden würde, und zwar von den Italienern. Schumann meinte, der Geist Beethovens habe ihm einzelne seiner Werke diktiert. Alfieri konnte es nicht ertragen, wenn der Schiffsel zu seiner Wohnung von außen eingestrichelt wurde. Sein Pferd war ihm eine Art Orakel: nahm es seine Lieblingen am Morgen freundlich auf, so war der Dichter den ganzen Tag über wohlgemuth, blieb es aber gleichgiltig, so blieb auch Alfieri verstimmt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. Bis 1 Uhr waren in der Stichwahl gewählt: 19 Konservative, 11 Reichspartei, 8 Antisemiten, 11 Zentrum, 43 Nationalliberale, 20 freisinnige Volkspartei, 6 deutsche Volkspartei, 9 freisinnige Vereinigung, 25 Sozialdemokraten, 3 Christen, 3 Polen, 5 Welsen, 3 Wanzernbund bzw. Bund der Landwirthe, 6 Wilde. 6 Resultate stehen noch aus; ferner finden noch am 27. zwei Stichwahlen in Homburg i. b. Pfalz und Delmold (Stadt) statt.

Frankfurt a. M., 26. Juni. In Offenbach kam es in der vergangenen Nacht anlässlich der Reichstagswahl zu erheblichen Unruhestörungen. Die Menge mußte durch ein starkes Schussmannsangebot, das wiederholt mit der blanken Waffe eingewiesen mußte, besänftigt werden. Mehrere Personen wurden

verhaftet. Auch aus Hof werden Unruhen gemeldet.

Lodz, 26. Juni. Die Meldungen der ausländischen Presse über die hiesigen Unruhen am 14. Juni widersprechen in jeder Beziehung der Wahrheit. Die Zahl der Theilnehmer an den Kundgebungen betrug nicht 5000, sondern nur einige Hundert. Verhaftet wurden 58 Personen, von denen 12 sich als Nengierige erwiesen und darauf in Freiheit gesetzt wurden. Von dem antisemitischen Charakter der Bewegung ist keine Rede. Außer dem verletzten Revierwachmeister, der sich auf dem Wege der Besserung befindet, giebt es weder Todte noch Verwundete.

Gesau (Ungarn), 26. Juni. Heute früh 6 Uhr wurden bestige Erdstöße verspürt. Vier Häuser der Vorstadt sind eingestürzt und fast sämmtliche Häuser der Innenstadt beschädigt. Unter den Einwohnern herrscht Panik.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
[26. Juni.] [25. Juni.]

Leud. Fonds Börse: —	216-05	216-25
Russische Banknoten v. Kasan	—	—
Warschan 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-25	85-20
Preussische Konfols 3 1/2 %	91-40	91-40
Preussische Konfols 3 1/2 %	101-90	101-90
Preussische Konfols 3 1/2 %	102-00	101-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	91-50	91-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-10	102-00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % nent. II.	89-50	89-60
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	99-50	99-50
Wesener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-00	99-90
—	102-80	102-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-40	—
Frkt. 1 1/2 % Anleihe 0	34-25	34-25
Stalensche Rente 4 1/2 %	103-50	103-40
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	85-95	85-75
Diston. Komm. Anleihe 3 1/2 %	185-40	185-00
Gr. Berliner-Stras. Anl. 3 1/2 %	197-75	199-00
Harperner Bergw.-Anl. 3 1/2 %	182-40	182-20
Lamahlite-Anl. 3 1/2 %	219-10	219-25
Nordb. Stadtanl. 3 1/2 %	102-00	102-00
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Spiritus: 70er loto	—	—
Weizen Mai	168-50	167-25
— Juli	164-75	164-25
— Septbr.	165-00	164-25
— Wolo in Newh.	85	85
Roggen Mai	135-00	135-00
— Juli	134-75	134-75
— Septbr.	137-00	137-00

Bank-Distont 4 p. Ct., Lombardbank 5 p. Ct., Belva-Distont 3 p. Ct., London-Distont 3 p. Ct. K. N. d. 8 d. 26. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 24 tändische, 109 russische Waagen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 28. Juni. (3. nach Trinitatis.)
Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Stachowicz. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. Nachm. 2 Uhr: Tanzenummengottesdienst im Konfirmandensaale Bäckerstraße 20. Pfarrer Jacobi.
Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Heuer. Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Wauke. Nachher Beichte und hl. Abendmahl. Kollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz Westpreußen.
Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Großmann. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Divisionspfarrer Großmann.
Evangel.-Luth. Kirche (Wodet): Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9 1/2 Uhr. Nachm. 3 Uhr: Christenlehre. Pastor Wohlgenuth.
Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des königlichen Gymnasiums. Prediger Arndt.
Baptisten-Kirche: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Lehmann von der Traktat-Gesellschaft aus Cassel.
Mädchenschule zu Wodet: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz Westpreußen.
Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde für Kinder. Pfarrer Endemann.
Schule in Kudat: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Prediger Krüger.
Schule in Stewken: Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Prediger Krüger.
Evangel. Gemeinde Lulkau: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Lulkau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Ditzsewo. Pfarrer Hiltmann.
Gemeinde Gramschin: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gramschin. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Pastor Lenz. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in Gr. Rogan. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Steinau. Pastor Stämkle.

Samburg, 26. Juni, 9^u vorm. Ein Maximum von 774 mm befindet sich bei den Lokoten, eine Depression unter 757 mm westlich von Island. Witterung in Deutschland ruhig, heiter, trocken, außer im Osten. Temperatur durchschnittlich normal. Aufges, heiteres, trockenes, warmes Wetters wahrscheinlich. Deutsche Gewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 26. Juni, früh 7 Uhr Lufttemperatur: + 16 Grad Cel. Wetter bewölkt. Wind: Nordwest.
Vom 26. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur + 19 Grad Cel., niedrigste + 14 Grad Celsius.

Gerberstraße 27, 2 Tr.,

eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten.
L. Lajos.
Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Martha Berner geb. Woike etwas zu borgen oder von ihr etwas zu lassen, weil ich mit ihr in Gütergemeinschaft lebe, und gezwungen bin, Ehecheidung zu beantragen.
Friedrich Berner, Rath.

Am 24. d. Mts. verstarb unser langjährige Gemeinde-
Vorsteher, Herr Postbesitzer

Erdmann Peter Krüger.

28 Jahre hat er sein Amt in selbstlos hingebender Weise
zum Wohle der Gemeinde verwaltet. Sein Andenken wird bei
uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Die Gemeinde Ober-Nessau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die nachstehenden städtischen
Institute bis zum 30. Juli soll vergeben werden und zwar in folgenden Losen:

1. für das Kinderheim	6 rm Kiefernholz 1. Kl.
2. " " " "	" " " "
3. " " " "	" " " "
4. " " " "	" " " "
5. " " " "	" " " "
6. " " " "	" " " "
7. " " " "	" " " "
8. " " " "	" " " "
9. " " " "	" " " "
10. " " " "	" " " "
11. " " " "	" " " "
12. " " " "	" " " "
13. " " " "	" " " "

Summa 1695 rm Kiefernholz 1. Kl.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum
und zwar mit Angabe der Preisforderung für je 1 Klafter (4 rm) inkl. An-
fuhr an das pp. Institut sind bis zum Freitag den 3. Juli, vormittags
9⁰⁰ Uhr, verschlossen und versiegelt auf dem Oberförster-Geschäftszimmer,
Rathhaus 2 Et., Aufgang zum Stadtbauamt, abzugeben.

Die Eröffnung der Briefe erfolgt an dem genannten Tage um 10 Uhr
vormittags auf dem Oberförster-Geschäftszimmer in Gegenwart der eventuell
erscheinenden Submittanten.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können
aber auch im Bureau 1 eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Zahlung
von 40 Pfg. bezogen werden.

Thorn den 22. Juni 1903.

Der Magistrat.

Welcher Hauswirth

wäre geneigt, ein photographisches
Atelier zu erbauen? Gegend Neu-
städtischer Markt oder dortiges Viertel.
Anlage billig. Eventl. wird etwas
Kapital zur Verfügung gestellt. Haus-
kauf nicht ausgeschlossen.

Angebote erbeten an M. Klomich,
kurzeit Bad Liegan b. Maderberg i. Sa.

Rochschneider

Anden dauernde Arbeit bei höchstem
Lohn bei

B. Dollva, Thorn.

Uniformschneider,

tüchtige und saubere Arbeiter, stellt so-
fort ein und zahlt höchste Löhne.

B. Dollva, Thorn.

Tüchtige Ofensetzer

finden sofort gute Beschäftigung.

F. Klatt, Töpfermeister,
Marienwerder Westpr.

Lehrknecht

sucht Kurt Sedelmayr, St.-B.,
Thorn, Schuhmacherstraße 24,
Fernsprecher 338.

Arbeiter

gegen guten Lohn stellt ein
Dampfziegelei Leibitzsch.
Lüttmann.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht von so-
fort
Gustav Unterstein,
Kolonialwaren u. Destillation,
Culmbach.

Lehrlinge

verlangt A. Wittmann, Schlosserstr.,
Heiligergeiststr. 7.

Tüchtige Köchin, Stubenmädchen, so-
wie Mädchen für alles und Näherin
mit guten Zeugnissen empfiehlt
Cicilia Katarzynska,
Rendstraße Markt 18.

Eine kräftige, deutsche Amme
zu vermieten.
Mietshausn Wojoichowska,
Argentan.

Zur Hilfeleistung in der Wirtschaft
für tagelöhner wird vom 1. 7. 03 ein
junges, evangel. Mädchen
aus anständiger Familie gesucht.
Med. Melkenstr. 55, pt. 1. 1 bis
3 Uhr nachmittags.

Eine Aufwärterin
gesucht
Ein brauner, 8jähr.
Wallach,
1,65 groß, sowie Ge-
schirre und Futter-
sacken steht zum Verkauf.
Wossolowski, Brunnstr. 13,
Jakobs-Vorstadt.

3000 Mk.

und zu vergebende Gläubigerstr. 5, 1.
Eine fast neue 10jährige Säcke-
maschine und ein einsp. Rohwerk,
sehr gut erhalten, sowie eine Teig-
schneidemaschine, fast neu, und ein
Fahrrad hat billig abzugeben
M. H. Szyperski,
Wollmarkt.

Vorzügl. Tilsiter Käse,

in Postkoffeln per Pfd. 50 Pfg., bei
Abnahme von 1 Rolle à Pfd. 42 Pfg.,
gibt es nur gegen Nachnahme
H. Müller,
Molkerei Al.-Baumgart
bei Nikolaiten Westpr.

Frühe
Sommer Malta-Kartoffel
und
Kartoffel - Matjes - Serringe
offert
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Garantirt reiner
Bienen - Honig
ist zu haben in
Wieses Kämpfe.

Eine fast neue
Nähmaschine
billig z. verkaufen Gartenstr. 62.

Verkaufe
ein einspanniges und ein zweispänniges
Rohwerk, beide noch sehr gut.
Fritz Wilke,
Maschinenreißender in Luffau.

8000 Mk.
auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli
gesucht. Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Laden,
bisher von Goldarbeiter Kolinski be-
wohnt, per 1. Oktober d. J., sowie
1 kl. Laden von sofortig vermietet
A. Stephan.

Gr. gut möbl. Vorderz. m. Schlaf-
kabin. z. verm. Gerkenstr. 6, I. r.

Möbl. Zimmer m. a. ohne Pension
zu haben Brückenstraße 16, I. r.

St. m. Zimmer m. sep. Eingang v.
1. 7. z. verm. Gerkenstr. 30, III. r.

Eleg. möbl. Zimmer vom 1. 6.
cr. zu verm. Breitestr. 11, II

Möbl. Wohnung mit Durchgangslatz
z. 1. Juli z. verm. Tuchmacherstr. 26.

Möbl. Zimmer m. a. v. Dreieckelg.
v. sof. z. vermieten Strobandstr. 20.

M. B. z. verm. Schuhmacherstr. 24, I. l.

M. B. Zimmer z. verm. Marienstr. 9, 2.

Möbl. Balkon. z. verm. Bankstr. 4, 2.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“
bewohnte Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, ist per
1. Oktober zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“
bewohnte Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, ist per
1. Oktober zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“
bewohnte Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, ist per
1. Oktober zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“
bewohnte Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, ist per
1. Oktober zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“
bewohnte Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, ist per
1. Oktober zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Wohnung, 2. Etg.
Die seit Jahren von der „Victoria“
bewohnte Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern und Zubehör, ist per
1. Oktober zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Nur 6 Tage
in
Thorn.

Auf der Culmer Esplanade.

Zirkus Bauer,

Nur 6 Tage
in
Thorn.

Ältester Zirkus
Deutschlands.

Direktor: Heinrich Bauer.

Begründet im Jahre
1846.

22 eigene Transportwagen!

Elektrische Lichtanlage
mit maschinellm Betrieb.

trifft am 27. Juni cr., vormittags, von Graudenz in Thorn ein per „Extrazug 48 Achsen stark“
und wird am Sonnabend den 27. Juni, abends 8 Uhr, seine Vorstellungen mit einer großen

Hochlegante, innere Aus-
stattung mit amphiteatralisch
erhöhten Plätzen.

Gala-Première

Bornehmstes aller reisenden
Zirkus-Unternehmen.

Direktor Heinrich Bauer
mit seinen anerkannt grossartigen Original-
Freiheitsdressuren.
Prächtiges Pferdmaterial.

Debuts
vom gefamten erstklassigen Künstlerpersonal.
Damen und Herren, darunter Artisten
von Woltraf.

Als größte Attraktion der Jetztzeit bringt der Zirkus Bauer

„Das Wunder des 20. Jahrhunderts.“

1 Dame!

Die vom Berliner Wintergarten bekannte

Internationale Renn-Kompagnie.

3 Herren!

(„Henry Dyck“ — „Miss Cooke“ — „Bros Bräcker“.)

Der Stiefel
der Radfahrerkunst.
Der Tod auf dem
Fahrrad.

„Die Fahrt im Todesring.“

Die höchste Stufe
menschlicher Leistung.
6 Monate
das Tagesgespräch der
Berliner Presse.

Sonntag den 28. Juni cr.

2 Grosse Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge ermäßigte Preise.

Montag den 29., sowie täglich bis einschl. Mittwoch den 2. Juli, abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellungen (Wechselreiches Programm.)
Breite der Plätze: Logenst. 2,00, nummerierter Sperrst. 1,50, 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,75, Galerie 0,50 Mk. Vor-
verkauf bis abends 6 Uhr im Zigarrengeschäft von F. Duszynski, Breitestraße.
Hochachtungsvoll Heinrich Bauer, Direktor.

J. Prylinski, Thorn, Schillerstraße 1

empfeht
zur jetzigen Saison sein großes Lager hochleganter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
zu äusserst billigen Preisen. Sämtliche Bestände sind nur erprobte
Prima-Qualitäten.

Bestellungen aller Art,
sowie vorchriftsmässige Offizier-Reitstiefel werden aufs beste leicht und
dauerhaft in jeder gewünschten Form angefertigt.

Herrschafliche, elegante
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Erker,
Entree, Speisekammer, Küche, Mäd-
chenzimmer, auf Wunsch Badezimmer
nebst sämtlichem Nebengerät mit
Wasserleitung, evtl. Gasanschluss und
Pferdestall ist vom 1. Oktober eventl.
1. Juli cr. zu vermieten
Rocker, Lindenstr. 13.

Wohnung
von 5 Zimmern, 3 große u. 2 kleine,
mit Mädchenkammer und Zubehör,
von sofort oder 1. Juli gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter J.
M. 101 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett und
Küche per 1. Oktober zu vermieten.
In erfragen
Gustav Heyer, Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Coppernifustr. 7, 1 Tr.,
3 Zimmer, 1 Mädchenkammer, Küche,
Nebenzimmer zc., vom 1. Oktober zu
vermieten. Ankauf erteilt
Nathan Loiser & Co.

Coppernifustr. 7, 1 Tr.,
eine kleine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller zc., vom 1. Oktober zu
vermieten. Ankauf erteilt
Nathan Loiser & Co.

Friedrichstraße 8
ist eine Wohnung, bestehend aus 7
Zimmern, Küche, Nebenzimmer, Bade-
stube zc., zu vermieten. Näheres
beim Portier.

Herrschafliche Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, Entree, Badezimmer
zc., hochpr., zum 1. Oktober z. verm.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Suche per 1. Oktober 3 helle,
trockene Zimmer, Küche u. Zubehör,
part., wenn mögl. Altstadt. Angebote
u. P. A. a. d. Geschäftsst. b. Zig. erb.

Wohnung, 3 Zimmer u. Zu-
behör, monatl. 20 Mk. Culmerstr. 20.

M. Wohnung, 2 Zim., sof. z. verm.,
v. 1. 7. z. beziehen. Tuchmacherstr. 11.

Sommer-Theater.

(Victoria-Garten.)
Direktion: Amand Trosper.

Sonntag den 28. Juni 1903,
nachmittags 4 Uhr,

Extra-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen:
unwiderruflich letzte Aufführung:

Alt-Heidelberg.

Komödie in 5 Akten
von Meyer-Förster.

Abends 8 Uhr
zu gewöhnlichen Preisen:
Zum letzten male:

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von Owen-Sattl.

Montag den 29. Juni 1903:
Premièren-Abend.

Monna Vanna.

Schauspiel in 3 Akten von
Friedrich von Oppeln-Bronikowski.
Alles nähere die Tageszettel.

Deutscher Blaukreuz-Verein
Möder.

Am Sonntag den 28. d. Mts.: nachm.
4 Uhr: Gebetsversammlung mit
Vortrag von W. Klotz, im Ver-
einslokal, Thorerstraße 29. Jeder-
mann ist herzlich willkommen.

Christliche Gemeinschaft
innerhalb der ev. Landeskirche
zu Thorn.

Sonntag den 28. Juni, nachmittags
4 Uhr: Evangelisationsversamm-
lung.

Dienstag, abends 8¹/₂ Uhr: Gebets-
stunde.

Freitag, abends 8¹/₂ Uhr: Bibel-
stunde im Gemeinschaftslokal Culmer
Chaussee 42. Zutritt frei für jeder-
mann.

Enthaltungsverein zum
„Blauen Kreuz“.

Sonntag den 28. Juni 1903, nach-
mittags 3 Uhr: Gebetsversamm-
lung mit Vortrag von S. Streich,
im Vereinslokal, Gerkenstraße 4,
Mädchenkammer. Eintritt frei für
jedermann.



Kriegerbezirk Thorn.

Der Kriegerverein Al.-Ezylte feiert
am 28. d. Mts., nachmittags, sein
Sommerfest. Infolge Verschusses
des Bezirksrates zu Culmsee fordere
ich die anderen Vereine zu zahlreicher
Betheiligung auf.

Maercker.

Beamten-Verein, Thorn.

Generalversammlung
am
2. Juli d. J., abds. 8¹/₂ Uhr,
im rohen Saal des Artushofes.

Tagesordnung:
Besprechung von Vereins-
angelegenheiten.

Nachher:
Geselliges Beisammensein.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr. Uebung

Montag den 29. d. Mts.,
8¹/₂ Uhr abends.

Verloren

1 Fahrrad ohne Sattel (Kourier)
auf der Chaussee Wielawy-Grantschen.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Katalias, Mechaniker, Thorn.

Gefunden

in der Nacht vom 24./25. Juni cr.
auf der Chaussee Wielawy-Grantschen
ein Kourier-Rad (Vormen) mit ge-
brochenem Sitz. Gegen Erstattung
der Insertionskosten abzugeben bei
Gallwirth Morsch, Th.-Papau.

Schwarzer, geflorener Budei
verschunden. Nachricht erbittet
Schwartz, Möder,
Lindenstraße 24.

Sterzu Beilage.

Beilage zu Nr. 148 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 27. Juni 1903.

Ergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Thorn-(Briesen-)Culm am 25. Juni mit dem Ergebnis der ersten Wahl am 16. Juni 1903 und der Stichwahl von 1898.

Laufende Nummer	Wahlbezirke	Stichwahl am 25. Juni 1903					Wahl am 16. Juni 1903					Stichwahl am 24. Juni 1898					
		Grafmann (deutsch)	Brejski (poln.)	Ungiltig	Abgegebene Stimmen	Engeltrogene Wähler	Grafmann (deutsch, kompr.)	Brejski (poln.)	Spahn (Zentr.)	Bierrether (sozialdem.)	zerplittert	Ungiltig	Grafmann (deutsch)	Brejski (poln.)	Spahn (Zentr.)	Abgegebene Stimmen	Engeltrogene Wähler
Stadt- und Landkreis Thorn.																	
1	Stadt Thorn.	329	143	3	475	555	455	293	118	6	37	1	309	148	3	460	535
1	1. Wahlbezirk	329	143	3	475	555	455	293	118	6	37	1	309	148	3	460	535
2	2. Wahlbezirk	259	218	2	479	558	462	236	175	6	45	—	265	190	—	455	519
3	3. Wahlbezirk	359	174	5	538	617	503	301	143	5	51	—	302	169	2	473	534
4	4. Wahlbezirk	255	75	5	335	369	319	232	67	7	13	—	290	104	1	395	449
5	5. Wahlbezirk	283	89	2	374	419	361	259	76	4	20	1	196	63	—	259	312
6	6. Wahlbezirk	259	309	3	571	690	548	180	263	3	101	—	240	240	3	483	519
7	7. Wahlbezirk	359	177	3	539	613	524	327	135	5	56	—	345	124	—	469	524
8	8. Wahlbezirk	264	103	3	370	413	353	223	74	4	50	—	247	96	—	343	379
9	9. Wahlbezirk	124	235	1	360	412	342	118	204	3	16	—	125	180	—	305	356
2	Moder.	2491	1523	27	4041	4646	3867	2169	1255	43	389	1	2319	1314	9	3642	4126
1	1. Wahlbezirk	176	276	—	452	535	425	118	236	1	69	—	417	432	1	850	1059
2	2. Wahlbezirk	210	221	1	432	501	407	126	187	1	92	—	227	175	1	403	543
3	3. Wahlbezirk	249	226	1	476	571	443	197	194	1	51	—	320	290	—	610	754
4	4. Wahlbezirk	288	347	5	640	761	603	219	309	2	68	1	—	—	—	—	—
3	Podgorz	923	1070	7	2000	2369	1878	660	926	5	280	1	964	897	2	1863	2356
4	Culmsee.	512	157	—	669	744	633	459	151	7	14	—	410	151	—	561	662
1	1. Wahlbezirk	178	297	—	475	599	—	—	—	—	—	—	459	745	—	1204	—
2	2. Wahlbezirk	112	324	—	436	541	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	3. Wahlbezirk	245	273	3	521	616	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Alt-Thorn	41	4	—	45	52	38	—	—	—	—	—	44	—	—	44	51
6	Ballaun	38	19	—	57	59	37	20	—	—	—	—	34	15	—	49	54
7	Bildschön	58	31	—	89	107	86	59	27	—	—	—	57	23	—	80	97
8	Bistupitz	8	88	1	97	100	87	8	88	1	—	—	9	86	—	95	101
9	Gr.-Bösendorf	205	1	—	206	227	199	195	2	—	—	—	183	5	—	188	203
10	Effenau	30	87	—	97	107	98	29	69	—	—	—	28	63	1	92	102
11	Gietowno	65	326	—	391	427	381	60	321	—	—	—	60	299	—	359	—
12	Grabia	65	137	—	202	212	194	58	129	1	—	—	67	141	—	208	228
13	Grantschen	219	73	1	293	342	279	192	49	—	—	—	202	87	—	292	319
14	Grodno	10	168	1	179	182	179	11	167	1	—	—	6	173	—	179	186
15	Gronowo	20	62	—	82	85	81	18	63	—	—	—	21	67	—	88	91
16	Grzybona	27	143	—	170	206	158	27	131	—	—	—	28	92	—	120	178
17	Gurste	76	1	—	77	85	76	72	—	—	—	—	87	—	—	87	90
18	Guttau	176	1	—	177	190	173	168	1	—	—	—	181	—	—	181	193
19	Heimfoot	12	117	—	129	144	131	15	116	—	—	—	7	129	—	136	145
20	Hermannsdorf	97	59	—	156	182	151	96	55	—	—	—	102	46	—	148	166
21	Kompanie	62	15	—	77	82	75	59	15	—	—	—	49	22	—	71	73
22	Koßbar	127	3	—	130	133	129	127	2	—	—	—	127	—	—	127	129
23	Kororoff	20	213	—	233	245	229	18	211	—	—	—	22	228	—	250	281
24	Kunzendorf	17	155	—	172	184	167	19	148	—	—	—	17	122	—	139	166
25	Leibitz	106	103	209	237	192	103	69	—	—	—	—	118	86	—	204	238
26	Lifomitz	4	92	—	96	98	94	4	94	—	—	—	3	97	—	100	108
27	Louzyen	27	184	—	211	221	209	26	182	1	—	—	29	159	1	189	192
28	Lubianen	27	57	—	84	103	82	27	55	—	—	—	28	72	—	100	113
29	Lullau	98	132	—	230	248	223	92	125	—	—	—	39	108	—	197	209
30	Mlynietz	36	102	—	138	160	139	34	96	—	—	—	36	112	—	148	177
31	Moroczyn	11	61	—	72	87	72	11	61	—	—	—	31	74	—	95	113
32	Nandra	6	107	1	114	116	111	8	103	—	—	—	5	102	—	107	116
33	Gr.-Nessau	70	—	—	70	74	70	—	—	—	—	—	81	—	—	81	81
34	Neu-Culmsee	27	70	—	97	100	93	25	68	—	—	—	29	58	—	87	—
35	Ostasewo	45	67	—	112	127	110	44	66	—	—	—	53	78	—	131	141
36	Ottorfischin	80	57	—	137	152	135	80	53	—	—	—	73	55	—	128	131
37	Thorn-Bapau	24	161	1	185	200	177	17	155	5	—	—	31	142	1	174	—
38	Dom. Bapau	23	167	—	190	235	189	23	166	—	—	—	39	158	—	197	226
39	Benjau	120	1	—	121	138	118	107	2	—	—	—	118	—	—	118	125
40	Regenzia	116	6	—	122	132	109	103	3	—	—	—	123	—	—	123	130
41	Reutischau	97	115	—	212	234	209	93	115	—	—	—	78	118	—	196	210
42	Gr.-Rogau	65	21	—	86	96	85	62	23	—	—	—	58	20	—	78	—
43	Ot.-Rogau	53	27	1	81	92	80	51	29	—	—	—	61	21	—	82	89
44	Rohogarten	81	10	—	91	100	87	66	9	—	—	—	76	—	—	86	93
45	Rubinowo	17	50	—	67	73	60	14	39	—	—	—	18	30	2	50	70
46	Rudat	164	2	—	166	167	161	149	3	—	—	—	7	2	—	152	160
47	Scharnau	122	1	—	123	127	122	119	1	—	—	—	116	5	—	121	123
48	Schillno	149	—	—	149	150	145	144	—	—	—	—	133	2	—	135	136
49	Schönwalde	88	82	1	171	214	159	54	66	—	—	—	86	63	—	149	171
50	Schwarzbruch	142	2	—	144	153	138	137	1	—	—	—	140	4	—	144	144
51	Schwitfen	21	102	—	123	134	123	19	103	1	—	—	18	109	—	127	—
52	Steinau	82	66	—	148	163	147	81	66	—	—	—	88	69	—	157	172
53	Stenken	175	17	—	192	197	178	162	12	—	—	—	3	1	—	161	15
54	Turzno	11	88	—	99	102	98	10	88	—	—	—	7	95	—	102	—
55	Woffgau	52	12	—	64	67	63	53	10	—	—	—	79	43	—	122	145
56	Wibisch	15	35	—	50	56	48	15	33	—	—	—	21	36	—	57	62
57	Ziegelwiese	82	1	—	83	85	80	78	—	—	—	—	81	1	—	82	89
58	Blotterie	73	190	—	263	291	258	68	181	—	—	—	4	1	—	74	187
		8143	7515	44	15702	17987	15093	7272	6859	71	862	3	27780	16814	199	273	—

Laufende Nummer	Wahlbezirke	Stichwahl am 25. Juni 1903					Wahl am 16. Juni 1903					Stichwahl am 24. Juni 1898				
		Grafmann (deutsch)	Brejski (poln.)	Ungiltig	Abgegebene Stimmen	Engeltrogene Wähler	Grafmann (deutsch, kompr.)	Brejski (poln.)	Spahn (Zentr.)	Bierrether (sozialdem.)	zerplittert	Ungiltig	Grafmann (deutsch)	Brejski (poln.)	Spahn (Zentr.)	Abgegebene Stimmen

Die Kieler Woche.

Die Regatta der Kieler Woche wurde Donnerstag Vormittag 9 Uhr 5 Min. mit einer Binnenregatta des kaiserlichen Yachtclubs eröffnet. In zwei Abteilungen starteten bei klarem Nordost 28 Yachten. — Bei gutem Segelwind aus Nordost fand Donnerstag Mittag 12 Uhr die erste Wettfahrt der Sonderklasse-Yachten des kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regattaverbands statt. Der Start lag bei Labb. Es erschienen 11 Yachten. „Samoa II.“ des Prinzen Adalbert startete nicht. — Ergebnis der Wettfahrt: Start 9 Uhr 5 Min. Wind: Nordnordost. Klasse Va, Neuhachten, 1. Preis (Ehrenpreis der Stadt Kiel) „Rathilde IV“, 2. Preis „Sofanna II“, 3. Preis „Geny III“, Klasse Vb, Neuhachten 1. Preis „Windspiel II“, 2. Preis „Maqara“, 3. Preis „Kud“, gegen die letztere Preisverteilung ist Protest eingelegt worden, weil der Yachter der Yacht „Windspiel II“ nicht selbst gesteuert hatte. Der Protest ist noch unentschieden. Klasse V, Kreuzerhachten, 1. Preis „Tomhle“, 2. Preis „Toni IV“, Klasse VI, Neuhachten, 1. Preis „Emma II“, 2. Preis „Spag“, 3. Preis „Calypso“, Klasse VI, Kreuzerhachten, 1. Preis „Alta“, „Alta“ startete allein. Ergebnis der Regatta der Yachten der Sonderklasse des kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regattaverbands. Start 12 Uhr; Wind: Nordnordost. 1. Preis „Wanusee“, 2. Preis „Benjamin“, 3. Preis „Lumila“, 4. Preis „Lilly“. Die Yachten „Ais“ und „Charly“ gaben auf.

Seine Majestät der Kaiser begab sich am Donnerstag um 9 Uhr vormittags nach der Marineakademie und übergab der Akademie eine von Professor von Uechtritz geschlossene Briefe des Königs von Sille als Präsident zur Anleihe, welche auf dem Treppendeck der Akademie Aufstellung gefunden hat. Von hier fuhr der Kaiser an Bord des Hofenschiffes „Neptun“, um dort einen Vortrag über Kunstentgegnung zu hören. Der kleine Kreuzer „Kymphse“ wird mit „Neptun“ wegen des Telegraphversuchs in Verbindung treten.

Danach besuchte der Kaiser die Torpedoinvestition und begab sich kurz nach 11 Uhr nach dem amerikanischen Flaggschiff „Pearlhar“. Sämtliche amerikanischen Schiffe segelten im Großlopp die deutsche Kriegsflagge und feuerten einen Salut von 33 Schüssen. Auf dem „Pearlhar“ wird der Kaiser von dem amerikanischen Admiral Cotton empfangen, er nahm das Schiff in allen seinen Theilen und Einrichtungen in Augenschein. Die Herren des Gefolges hatten Sr. Majestät an Bord des „Pearlhar“ begleitet. Als der Kaiser nach 1 1/2 stündigen Aufenthalt den „Pearlhar“ verließ, feuerten die amerikanischen Schiffe wieder Salut. Auf die „Hohenzollern“ zurückgekehrt, empfing der Kaiser den amerikanischen Botschafter in Berlin. Zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen der Großherzog von Mecklenburg und Professor von Uechtritz. Ihre Majestät die Kaiserin machte vormittags eine Ausfahrt auf der Salonbrasse und besichtigte den Start der Sonderklasse. Nachmittags startete Ihre Majestät der Prinzessin Heinrich und der Prinzessin Henriette Besuche ab. Abends fand bei Ihren Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt aus Anlass der Anwesenheit des amerikanischen Gesandten. Der Kaiser fuhr hierbei zwischen dem amerikanischen Botschafter in Berlin und dem amerikanischen Admiral Cotton, ihm gegenüber saß Ihre Majestät die Kaiserin zwischen dem Großherzog von Mecklenburg und dem Prinzen Heinrich von Preußen. Rechts vom amerikanischen Botschafter saß Reichsanwalt Graf Sillow, der um 8 Uhr 45 Minuten abends von Berlin eingetroffen war, und links vom Admiral Cotton folgte Admiral von Koester. Während des Diners trank Seine Majestät der Kaiser auf die Gesundheit des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Musik spielte die amerikanische Hymne.

Der neue Serbentönig.

Das Serbenvolk hat seinem neuen Herrscher einen begeisterten Empfang bereitet. In der Stadt Belgrad herrschte Feststimmung, die Straßen waren am Mittwoch fast belebt; vor dem Konat war den ganzen Tag über großes Gedränge. Im Garten des Konats spielte eine Militärmusik; auch auf den Plätzen der Stadt erkundete Musik, bei deren Klängen getanzt wurde. Abends war Belgrad illuminiert.

Eine Rundfahrt durch das festlich geschmückte Belgrad machte der König am Nachmittag. Der König wurde überall lebhaft begrüßt. Auf seiner Spazierfahrt durch die Stadt wurde der König von dem Oberst Rastich begleitet, der Adjutant des Königs Alexander vor dessen Verberührung war. Die Ansprache des Königs, die ohne Eskorte erfolgte, machte nach dem kaiserlichen Bureau auf die Bevölkerung den besten Eindruck.

Ein Fackelzug wurde dem König am Abend von Studenten und Landvolk gebracht. Um 9 1/2 Uhr abends trat der Fackelzug, den eine Kavallerieabteilung eröffnete, vor dem Konat, wo lebhaftes Gedränge herrschte, ein. Nachdem der Zug halt gemacht hatte, erschien der König, umgeben von den Ministern, auf dem Balkon, mit kaiserlichen Bibiorufen begrüßt. Nachdem mehrere Nieder vorgetragen worden waren, verließ der König eine Rede, in welcher er ausführte, er werde gemäß den Traditionen der Karageorgiewitsch und geküßt auf Häbrige im Anlaube gemachte Erfahrungen, trachten, dem Volk zu geben, was es benötige. Der König schloß mit einem Hoch auf das serbische Volk, das mit begeisterten Bibiorufen erwidert wurde. Nachdem dann noch einige Nieder vorgetragen worden waren, zog der König sich zurück. Der Fackelzug marschierte nach dem Teraziaplatz, wo er sich auflöste.

Der Eid, den der König am Donnerstag ablegte, hat nach dem kaiserlichen Bureau folgenden Wortlaut: „Ich, Peter Karageorgiewitsch, Schwere, indem ich den Thron des Königreichs Serbien besteige und die kaiserliche Macht übernehme, bei Gott dem Allmächtigen und bei allem, was mir das heiligste und theuerste auf dieser Welt ist, daß ich die Unabhängigkeit Serbiens und die Einheit der staatlichen Verwaltung schütze, daß ich die Verfassung des Landes unerschütterlich erhalte, daß ich nach dieser und nach den Gesetzen regiere und daß ich bei allen meinen Unternehmungen und Handlungen das Wohl des Volkes vor Augen haben werde. Indem ich diesen meinen Schwur feierlich vor Gott und dem Volke ablege, rufe ich zum Heugen Gott den Herrn an, welchem ich vor seinem Richteramt Rechenschaft geben werde. So wahr mir Gott der Herr helfe. Amen!“

Nach der Eidesleistung begab sich der König direkt zur Truppenparade. An derselben nahmen theil Militärschulen, die Infanterie-Unteroffizierschule, das 6., 7., 8. und 19. Infanterieregiment, die Sanitätskorps, sowie Kavallerie und Artillerie, im ganzen 5500 Mann. Der kaiserlich-ungarische und der russische Militärattaché wohnten der Truppenparade bei.

Der gemeinsamen Sitzung des Senats und der Stupschina am Donnerstag, in welcher der König den Eid leistete, ging ein kurzer Gottesdienst voraus, den der Metropolit unter Mitwirkung von drei Geistlichen abhielt. Um 9 Uhr eröffnete der Präsident des Senats Belintrowitsch im Sitzungssaal der Stupschina die gemeinsame Sitzung mit der Mittheilung, daß der König den Eid auf die Verfassung ablegen werde. Um 9 Uhr 20 Min. trat König Peter, die Brust mit Orden geschmückt, in Begleitung der Minister ein. Zunächst sprach der Metropolit ein kurzes Gebet. Darauf legte der König mit lauter Stimme den Eid nach der vom Metropolit vorgelesenen Formel ab. Lebhaft Bibiorufe der Versammlung begleiteten die Eidesablegung. Nachdem der Metropolit den Segen gesprochen hatte, stimmten die Anwesenden das Lied „Muogaja Beta“ (zu deutsch: Auf viele Jahre), an. Hierauf verabschiedete sich der König mit den Worten: „Mit Gott, Välder“ und begab sich zur Truppenparade.

König Peter erließ am Donnerstag folgende Proklamation: „Meinem theuren Volke! Bedeutungslos ist sowohl für mich als auch für das Land der Augenblick, da ich mich zum erstenmal als König an das serbische Volk wende. Die nationale Volksvertretung hat mich in Uebereinstimmung mit den Wünschen und Wünschen des gesammten Volkes einmüthig zum König von Serbien gewählt. Indem ich diese Wahl annehme, habe ich heute gemäß den Bestimmungen der Verfassung vor der nationalen Volksvertretung den Eid als gesetzlicher König von Serbien abgelegt, und jetzt verkünde ich meinem theuren Volke, daß ich von heute an in meine kaiserlichen Rechte und Pflichten trete. Mit Gottes Hülfe und des Volkes Willen, womit vor einem Jahrhundert mein Großvater Karl Georg anerkannt wurde, das serbische Volk in den heiligen Freiheitskampf zu führen, bin auch ich auf den Thron des Königreichs Serbien gelangt, in welchem mein Vater Fürst Alexander als Erwählter des Volkes 16 Jahre regiert hat. Gewohnt, zu jeder Zeit anfrichtig und offen zu sprechen und zu handeln, und entschlossen, meine ganze Fürsorge der Beglückung und der Wohlfahrt des Volkes zuzuwenden, erachte ich es für meine erste Pflicht, bei dieser feierlichen und wichtigen Gelegenheit meiner inneren Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, daß der Herrscher der Träger der Freiheit und des Fortschritts seines Volkes sein soll. Ich will ein wahrer konstitutioneller König von Serbien sein und für mich und alle verfassungsmäßigen Bürger der Freiheit und der Volksrechte, dieser Grundfrage aller regelmäßigen und glücklichen Entwicklung sowie jedes nationalen Fortschritts und staatlichen Lebens ebenso viele Heiligthümer, die ich stets sorgfältig achten und hüten werde. Auch verlange ich von allen und einem jeden, daß er dasselbe thue. Von diesen Grundfragen durchdrungen, überlebe ich die Vergangenheit der Vergangenheit und überlasse es der Geschichte, jeden nach seinen Thaten zu richten. Indem ich den Ueberlieferungen des serbischen Volkes und meiner Vorfahren treu bleibe, werde ich mich in der auswärtigen Politik von den traditionellen Verbindungen des serbischen Volkes bestimmen lassen und zu gleicher Zeit die freundschaftlichen Beziehungen, welche das Bedürfnis der europäischen Gemeinschaft erfordert, namentlich mit den benachbarten Völkern aufrecht erhalten. Mein tapferes Volk, dem ich meine kaiserliche Anerkennung für seine bisherigen Dienste und seine Anspornung für das Vaterland zolle, will ich auf die Stufe eines würdigen Souveräns des serbischen Volkes erheben. Mit diesen Gedanken und Gefühlen empfinde ich voll auf das schwere und große meiner Herrscherpflichten. Doch bin ich von der aufrichtigen Unterstützung meines Volkes überzeugt und hoffe, daß ich mit Gottes und meines Volkes Hilfe Serbien der Wohlfahrt, dem Fortschritt und einem glücklichen Gedeihen zuführen werde.“

Die provisorische Regierung unterbreitete am Donnerstag dem König ihre Entlassung. König Peter nahm die Demission des bisherigen Kabinetts an und betraute den bisherigen Ministerpräsidenten Awakumowitsch abermals mit der Kabinettsbildung. Awakumowitsch schlug die Beibehaltung der bisherigen Regierung vor, was der König annahm. Die Regierung bleibt daher in ihrer bisherigen Zusammensetzung im Amte. König Peter unterschrieb heute allen Souveränen und dem Präsidenten der französischen Republik seine Thronbesteigung.

Provinzialnachrichten.

Zastrow, 23. Juni. (Der heutige Johann-Pferdemarkt) war trotz des guten Wetters doch nur mittelmäßig besetzt. Es wurden namentlich Alderpfunde begehrt. Gute Waare erzielte einen Preis von 450—600 Mark, während Material geringerer Güte 200—350 Mark kostete. Ueberhaupt waren die Preise verhältnißmäßig hoch, das Geschäft nahm im großen und ganzen einen schleppenden Verlauf. Auf dem Viehmarkt waren leider wenig Thiere vorhanden; auch hier waren die Preise hohe. Man zahlte für gute Milchkühe 200—240 Mark.

Marionwerder, 23. Juni. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich mit den schweren Wetterchäden vom 17. ds. nach doppelter Richtung hin. Einmal wurde dem Kommando der Unteroffizierschule und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr der wärmste Dank der Stadt für die opferwillig geleistete Hilfe ausgesprochen und dem Kommando der Schule 300 Mk. mit der Bitte um Verwendung für die hiesigen Mannschaften und der Wehr 100 Mk. überwiesen. Sodann erörterte die Versammlung im Verlaufe der Sitzung die Frage, wie der Wiederkehr so ausgeübter Schäden nach Möglichkeit vorzubeugen sei. Allseitig wurde dem Plane des Magistrats zugestimmt, den betroffenen Stadttheil kanalisieren zu lassen, wenn auch über die Art der Ausführung noch manche Meinungsverschiedenheiten herrschten. Ebenso wurde die Frage gestellt, ob zur Befestigung der umfangreichen und kaum zu ertragenden Schäden, welche die Stadt und ihre Umgebung erlitten, nicht eine Staatsbeihilfe zu erbitten wäre. Wie der Magistrat erwiderte, sind die eintretenden Schritte hierzu geschritten. Der Herr Regierungspräsident hat, wenn und soweit an-

gänglich, seine wärmste Unterstützung derartigen Vorschläge zugesagt.

Ebing, 25. Juni. (Aus Cabinen.) Die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars, Prinzessin Victoria Luise und Prinz Joachim sind heute Morgen mit dem Hofzuge in Cabinen eingetroffen und wurden von Landrath von Ehdorf, den sie schon vom Zuge aus freundlich begrüßten, an der Haltestelle empfangen. Mit den kaiserlichen Kindern langten die Söhne des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Friedrich Wilhelm und Rog, in Cabinen an. Die Prinzen trugen Matrosenanzüge und saßen sehr wohl aus. Den freudestrahlenden Gesichtern und dem munteren Wesen der kaiserlichen Kinder sah man es deutlich an, daß sie froh waren, wieder in Cabinen zu sein. Hat doch auch Prinz Joachim zu Landrath von Ehdorf gesagt, er sei nirgend so gern und so frei wie in Cabinen. Gegen Mittag fuhr die Prinzen zur Befestigung der Yacht „Madama“ nach dem Hafen. Auf der Fahrt dorthin rief Prinzessin Luise zwei ihr begegnenden kleinen Kindern entgegen: „Leuten, Grütchen, kennt ihr mich noch!“ Für den Nachmittag waren Ausflüge in die Cabiner Umgegend geplant. Im Gefolge der kaiserlichen Prinzen befinden sich die Kalaridame Frer Majestät der Kaiserin, Gräfin Keller, der Leitung des Hauswesens für die kaiserlichen Prinzen obliegt, und Generalarzt Dr. Zunker sowie die Erzieher und Lehrer der Prinzen.

Danzig, 22. Juni. (Ein nichtswürdiges Verbrechen) hat der 31jährige, als Schreiber auf der kaiserlichen Werft angestellte Militäranwärter Paul Klaua begangen. Er traf nachmittags die völlig unbescholtene Schneiderin Ida Schmidt, die vor einem Hause auf ihren Verlobten wartete, und erklärte dem erschrockenen Mädchen, er müsse es mitnehmen. Als sich das Mädchen weigerte und flehentlich bat, ihren Bräutigam zu holen, gab sich Klaua als Kriminalbeamter aus und drohte mit Anlegung der Kette, wenn das Mädchen nicht Folge leisten würde. Der Unhold nahm das willenslose Mädchen zunächst in seine Wohnung (Heil. Geistgasse), um angeblich ein Protokoll anzufertigen. Nachdem dies geschehen und das Protokoll von dem Mädchen unterschrieben war, äußerte der falsche Kriminalbeamte, das Mädchen müsse zur Polizei, um am nächsten Tage unterzucht zu werden. Sie könne es jedoch vermeiden, wenn sie ihm zu Willen sei. Das Mädchen wurde mit der Warnung entlassen, nichts anzudeuten, da sie dann verhaftet und unter Sittenkontrolle gebracht werden würde. Klaua wurde in Haft genommen.

Danzig, 23. Juni. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Debrück fand heute Vormittag im kleinen Sitzungssaal des Oberpräsidialgebäudes eine Konferenz statt, in der über staatliche Unterhaltungen von Pfarrern und Gemeinden evangelischer und katholischer Konfessionen berathen wurde. Der Konferenz wohnten u. a. die beiden Herren Regierungspräsidenten aus Danzig und Marienwerder und Vertreter des Finanz- und des Kultusministeriums bei. — Der preussische Regattaband veranstaltet Sonntag in Danzig seine 11. Ruderregatta. Die 2000 Meter lange Rennstrecke liegt auf der Weichsel bei Weichselmünde. An den 10 Rennen theilnehmen sich drei Königsberger, zwei Danziger und die beiden Ebinger Rudervereine. Fast in jedem Rennen werden 4—5 Boote starten, im 2. Juniorennrennen sogar 7 Boote. — Von Passanten ist vorige Nacht die große Schaufensterdebe des sächsischen Engrosjägers in der Laugasse zertrümmert worden. Einem Gerücht zufolge sollen mehrere junge Burchen einen hiesigen älteren Herrn mit hühner Schwinge durch die Scheibe in das Schaufenster befördert haben.

Rehlfeld, 22. Juni. (Erbhängt.) Der 74jährige Rentier Krüger (Boßstraße) hat sich gestern auf dem Boden seines Hauses erhängt. Ferner hat der 81 Jahre alte Rentier Anton Wichmann seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er glaubte seinen Kindern lästig zu sein, weshalb er sich, als sich die Angehörigen in der Kirche befanden, am Tage vor seinem Geburtstag in einem Wagenschnupfen erhängte.

Königsberg, 23. Juni. (Der Stöckerprozeß) fiel, wie gemeldet, zumunnen des Angeklagten, des sozialdemokratischen Redakteurs Koste, aus. Nach eingehender Beweisaufnahme zog sich der Gerichtshof nachmittags 4 Uhr zur Berathung zurück, die 2 1/2 Stunden dauerte. Durch das um 6 1/2 Uhr verkündete Urtheil wird der Angeklagte Koste entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu drei Monaten Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Dem Beleidigten, Hofprediger A. D. Stöcker, wird die Befugnis zugesprochen, binnen vier Wochen nach Anstellung des Urtheils den Tenor auf Kosten des Angeklagten im „Vorwärts“, im „Reichsboten“, in der „Sartungischen Zeitung“, in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, in der „Dreibrücker Zeitung“, der „Königsberger Volkszeitung“ und dem „Dreibrücker Landboten“ bekannt zu geben. In der mündlichen Begründung des Urtheils führte der Vorsitzende etwa folgendes aus: Das Gericht ist zu einer Verurtheilung aufgrund des § 185 und des § 186 gekommen. Es stand fest, daß der Angeklagte sich des beleidigenden Charakters der Notiz bewußt war. Der Thatbestand des § 188 wurde insbesondere in der Ankerung erlückt. Stöcker sei „hundertmal“ Meineidschwärze genannt worden. Was den Fall Ewald anlangt, so hat das Gericht als erwiesen angeeignet, daß Stöcker im Prozeß gegen Wendt objektiv unwahres unter seinem Eide befunden hat, es hat aber dem Zeugen Stöcker geglaubt, daß er bona fide gehandelt hat, daß er in jenem Augenblick sich der Betrüchtigkeit mit Ewald nicht erinnerte. In der Verurtheilung in der „Alten Lunde“ habe Stöcker zwar den Ewald begrüßt und mit Namen angeredet, doch lasse diese Begrüßung durchaus nicht mit Bestimmtheit auf eine persönliche Betrüchtigkeit vor früher her schließen, sondern Stöcker habe vielmehr im Saale nach Ewald gefragt, dieser sei ihm gezeigt worden und so habe ihn der Zeuge Stöcker mit Namen angeredet. Es liege sonach weder ein wissenschaftlicher Meid noch auch ein fahrlässiger Falschheit auf Seiten Stöckers vor. Was den zweiten Fall, die Stöcker'sche Erklärung im Abgeordnetenbanke anlangt, so habe Stöcker heute erklärt, daß er nicht nur schlimme Gränder, sondern auch gute im Auge gehabt. Der Gerichtshof habe keinen Anlaß gehabt, ihm das nicht zu glauben. Das Gericht habe dem Zeugen auch darin geglaubt, daß er mit dem „Vorwärts“ nur den Tenor meinte, in dem sich zur Gränderzeit weite Preise befanden. Bei der Umkehrung der Strafs hat das Gericht nicht angenommen, daß der Angeklagte sich bei

der Abfassung des Artikels in besonderer Erregung befunden. So sei, wie gesehen, erkannt.

Insterburg, 21. Juni. (Die jüngste Handwerkerprüfung) hatte das überraschende Ergebnis, daß keiner der sechs Prüflinge den Anforderungen genügte. Der Prüfung unterzogen sich sechs Händwerklerlinge, darunter zwei Lehrlinge aus Hst. Die praktischen Arbeiten erforderten sich auf Proben von ortsblichem Gebät. In der Theorie wurde Buch- und Rechnungsführung, Grundzüge des Wechselrechts, Fachrechnen und Kenntniß der gesetzlichen Vorschriften über das Gewerbewesen verlangt. In der Theorie waren die Kenntniße derartig mangelhaft, daß allen sechs Prüflingen das Reifezeugniß nicht ausgestellt werden konnte. Den Prüflingen wurde eine Frist von einem Vierteljahr zur nachmaligen Ablegung einer Prüfung bewilligt. Wenn ein Wiederlehrling die Grundzüge des Wechselrechts oder die gesetzlichen Vorschriften über das Gewerbewesen kennen soll, wird die Fortbildungsschule noch viel zu thun haben.

Elst, 24. Juni. (In 10 Jahren Buchthaus und den stählischen Nebenstrafen) wurde der frühere städtische Nachwächter, jetzige Arbeiter Otto Mosel von hier, von der Strafkammer verurtheilt. Er hatte nämlich in Elst und Umgegend 12 Diebstähle mittelst Einbruchs und Einsteigens ausgeführt und eine Menge Betten, Kleider, Wäsche und Schmuckgegenstände. Seine Gefirau wurde wegen Hehlerei zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Regenau, 23. Juni. (Wahlanschreitung.) Bei der Reichstagswahl in Farken wurde, wie erst jetzt bekannt wird, ein Weichensteller aus Betan von zwei anderen angetrunknen Wählern durch Messerhiebe in Brust und Unterleib lebensgefährlich verletzt; er liegt gegenwärtig darnieder. Die Messerhiebe wurden verhaftet.

Aus dem Kreise Snowastaw, 21. Juni. (Verhaftung.) Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Bromberg wurde der frühere Mühlenbesitzer Nathan Wittowski, dem die abgebrannte Kuchwiger Dampfmaschine gehörte, hier verhaftet und ins Bromberger Gefängniß eingewiesen.

Katel, 24. Juni. (Feuer.) Gestern Abend gegen 11 Uhr entbrach auf dem umfangreichen Mühlenetablisement der Firma L. Herwald ein Brand, dessen Entstehen angeblich auf die Explosion einer Petroleumlampe im oberen Stockwerk der Mühle zurückzuführen ist. Beide Mühlen, die Schneidemühle und die Mahlmühle sind vollständig abgebrannt. Mitverbrannt sind außer zahlreichen Solzvorräthen etwa 5000 Feintner Mehl. Die an das Mühlengrundstück aufstehenden Schuppen des Restaurateurs und Schiffbauers Kemig sind gleichfalls niedergebrannt. Der Schaden, der mehrere hunderttausend Mark beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

Schnelldorf, 23. Juni. (Dankestelegramm des Kaisers. Opfer des Alkohols.) Auf das nach der Entlassungsfeier an dem abgeleiteten Kaiser Telegramm ist nach der „Schnelldorf-Bzt.“ folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Samburg, 23. Juni. Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die Meldung von der Entlassung des dortigen Denkmals weiland Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen und den treuen Gruß der Festtheilnehmer herzlich danken. Auf allerhöchsten Befehl von Luccanus.“ — Tot aufgefunden wurde heute Morgen 7 Uhr an der Ecke Blumen- und Bahnhofsstraße der frühere Lehrer Schürtel-Friedheim, der sich in letzter Zeit mit dem Stimmten von Rabieren beschäftigt. Sch. soll dem Tunde sehr erhaben gewesen sein und ist kurz vor seinem Tode mit einigen Dufaren aus einem Lokal in der Nähe gekommen.

Gnesen, 21. Juni. (Falsche Meldung.) Die der „Gnes. Bzt.“ entnommene Mittheilung, daß der sozialdemokratische Propagator J. Barbo aus Bromberg in Gnesen gefesselt und aus einem Lokal hinausgeführt worden sei, erklärt der Genannte in einer Zuschrift an das „Bromberger Tagebl.“ für unrichtig.

Wirß, 22. Juni. (Remontemarkt.) Auf dem hiesigen Remontemarkt wurden von 135 Pferden 22 Stüke angekauft.

Rawitz, 23. Juni. (Der Verkauf des dem Grafen Czarneci gehörigen Rittergutes Pasoslaw an einen Deutschen) hat unter den Polen große Erregung hervorgerufen. Der „Dziennik“ giebt seiner Empörung über diesen „Verrath“ in persönlichen Beschimpfungen gegen den Grafen Leo Czarneci Ausdruck, der die ganze Familie auf das empfindlichste beschimpft habe. In Pasoslaw habe das Volk „weinend“ auf den Schwellen und „jammere“ darüber, daß es verkauft worden sei. Die ganze gräfliche Familie habe von dem Handel nichts gewußt, und der Vater des Grafen Leo sei in solcher Verzweiflung, daß er den Schlag vielleicht nicht überleben werde. Der „Verräther“ von Pasoslaw habe das Palais mit dem ganzen Mobiliar, mit allen Familienandenken usw. verkauft. Er habe die Deutschen gerächt für die Feindschaft auf dem Schlosse angebrachte Zuschrift „Smierz niemcom“ — „Tod den Deutschen“ — war in die Thurnsäule eingeschritten und habe brachte den Beteiligten eine empfindliche Freiheitsstrafe. — Diese scharfen Vorwürfe entkräftigt ein Freund des Anararchisten in einer Zuschrift an das polnische Blatt. Graf Czarneci habe das Gut unter schwierigen Verhältnissen übernommen; er sei ein fleißiger Wirth gewesen und habe das Gut gehoben. Das Gut sei verkauft worden, weil der Besitzer sehr liebend gewesen und bestimmter Familienverhältnisse halber. Das Pasoslawer Volk habe über den Verkauf des Gutes „keineswegs jammert“: zwei Tage nach dem Ereignis habe es sich nach den Klängen einer Musik „vorzüglich amüßte“ und kaum seines früheren Herrn gedacht.

Aus der Provinz Pommern, 25. Juni. (Einen weiblichen Rechtsanwalt.) diese in Deutschland noch feltene Erscheinung, weist jetzt unsere Provinz auf, denn dieser Tage hat sich der erste weibliche Rechtsanwalt Pommerns in Falkenberg niedergelassen und dort seine Praxis eröffnet. Es ist dies ein Fräulein Dr. jur. Johanna Dittrich.

Localnachrichten.

Im Erinnerung, 27. Juni. 1868 Treffen bei Bangerhaja, Treffen bei Nachod. 1848 † Johann Heinrich Bicholle zu Aarau, berühmter deutscher Schriftsteller (* zu Magdeburg.) 1794 † Wenzel, Reichsgraf von Ramin-Nietberg zu Wien, berühmter österreichischer Staatsmann. 1789 † Friedrich Eicher zu Schwyz in Württemberg bekannter Lieberkomponist, († zu Aßlingen.) 1748 Niederlage der Franzosen bei Dettingen. 1683 † Karl XII., König von Schweden. 1819 Disputation

zwischen Dr. C. und Ingolstadt und Luther zu ...

Thorn, 26. Juni 1903.

(Personalien bei der Post.) Dem Oberpostdirektor ...

(Personalien.) Der Kreisphysikaliker in Pr. Markt ...

Der Gerichtsdiener Schlat bei dem Amtsgericht ...

(Für Ausbildung von Volksschullehrern) in der ...

(Abgeschnittene Blumen frisch zu erhalten.) In der ...

(Zum Aufenthalt der Reisenden in den ...)

(Schöffengericht.) Wegen verdächtigten Diebstahls ...

Der Verfall des Dr. Milan Sachs gab auch in der ...

schauerhafte Szene gemacht hatte, erhielt zwei Wochen ...

(Gutten, 25. Juni. (Geneute. Diebstahl.) Da jetzt alle ...

(Ereignisse Pfarrstellen.) Die Pfarrstelle der 1950 ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Verfall des Dr. Milan Sachs gab auch in der ...

tragen. — Dr. Rosenbergs Bemängelte nach dem ...

Mannigfaltiges.

(Bruder mord.) In Ebersleben bei Halle a. S. ...

(Mafregelung eines Geschworenen.) Der Vorsitzende ...

(In einem Unfall von Geistesstörung) versuchte ...

(Mord und Selbstmord.) In dem Orte Briesen ...

Beantwortlich für den Inhalt: Behr, Wärmann in Thorn. ...

Reie per 100 Mkg. Weizen: 6,30—6,95 Mt., Roggen: 7,40—7,70 Mt. bez.

Thorner Marktpreise

Table with columns: Benennung, niedr. Preis, höchst. Preis. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Der Markt war gut beschickt. Es kosteten: Zwiebeln 20 Pf. v. Rito, Sellerie ...

Bekanntmachung.

Oberverlagsgeschäft für den Stadtkreis Thorn 1903.

Das diesjährige Oberverlagsgeschäft für den Stadtkreis Thorn ...

am 6. Juli 1903:

am 7. Juli 1903:

am 8. Juli 1903:

Bei der Vorstellung der Mannschaften ist noch folgendes zu beachten:

- 1. Jeder Vorzugskarte muss mit dem Befehlungsbescheid ...

Über Reklamationen, welche erst nach dem Musterungstermin ...

Thorn den 10. Juni 1903. Der Zivil-Vorsitzende der Erfah-Kommission des Aushebungsbezirks Thorn Stadt.

Bekanntmachung.

Wilmshaven, Dezember 1902.

Zu Herbst 1903 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger ...

Anreise: Frühjahr 1904. — Heimreise: Frühjahr 1906.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou ...

Wiltärbedienstlichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens ...

dem Kommando der Stammkompanien des 3. Seebatallions ...

Der Erste Bürgermeister. Dr. Kersten.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Fabrik S. Wachowiak, Tischlermeister, Thorn, (Jakobs-Vorstadt).

Für Stotterer

beabsichtige ich am 29. Juni in Suowrazlaw einen Heilkursus zu eröffnen.

Laden.

evtl. ganzes Grundstück, Baderstraße 23, per sofort zu vermieten.

Mellienstr. 114 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör im Preise von 325 bis 500 Mark, sowie

1 Laden mit kleinerer Wohnung von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Ein geräumiger Laden mit angrenzender Wohnung, Remise, hellen und trockenem Keller, in welchem zuletzt ein Möbelgeschäft mit Tapeziererei betrieben und zu jedem Geschäft geeignet ist.

Ein Laden von sogleich zu vermieten. W. Zielke, Coppersmühlstr. 22.

Laden und Wohnung vom 1. 10. zu vermieten Bredenstraße 40.

Größeres, gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Alifad. Markt 28, 3.

kleines möbliertes Zimmer zu verm. Strobandstr. 16, pt. r.

Möbl. Zimmer m. voller Pension zu vermieten Waderstr. 3, 1.

Möbl. Zim. m. a. o. Pension zu vermieten Baderstraße 47, 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten Baderstr. 7. In erfragen daselbst 1 Tr.

Schulstr. 16, erster Stock, bequeme Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, viele Nebenräume, 2 Balkone, vom 1. Oktober versetzungsfähig zu vermieten. Beschichtigung 11 bis 1 und 5 bis 7 Uhr.

Möbl. Zimmer zu vermieten Baderstr. 7. In erfragen daselbst 1 Tr.



Nebenverdie nst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, stannend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörtheile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmäntel Mk. 5.50, mit Garantie Mk. 6.—6.50, Schläuche mit Garantie Mk. 3.50 u. 4.—

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit we tvollen Coupons

In den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-F., Prager Strasse 6

Zieret Euro Fenster mit

Buntglas-Ersatz.

Effekt wie Glasmalerei.

Für Salon-, Wohn-, Schlafzimmer, Küchen-, Entree-, Flurfenster, Gewehr- u. Bücherschränke.

Erbältlich bei

Justus Wallis.

Billig und schön.

Gelegenheitskauf. Uhren! — Uhren! zu Geburtstags- und Verlobungsgechenken.

Eine größere Partie silberner und goldener (14 kt.) Herren- und Damen-uhren verkauft, um zu räumen, noch zu halben Preisen. — Auch abgezogen mit schriftlicher Garantie. — **T. Schröder, Thorn, Windstr. 3, pt.**

Professor Soxhlet's Milchkoch-Apparate

komplett,

sowie alle Zubehörtheile empfiehlt

Erich Müller Nachfl.,

Breitestr. 4.

Grabdenkmäler in Granit und Marmor, Grabeinfassungen

in Zement, reell und billig, bei

J. Platkiwicz, Bildhauer,

Ede Coppenrindstraße.

Linar-Backpulver

ist nur echt zu haben bei den alleinigen

Fabrikanten

Anders & Co.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Die echte Kingfongessenz,

weitbekanntes und überaus beliebtes Hausmittel, verwendet an

Wiederverkäufer per Dgd. Flaschen zu

Mk. 3.50 unter Nachnahme (bei 30

Flaschen = 1 Postf. zu Mk. 9, portofrei.)

Laboratorium Lichtenheldt,

Meuselbach, Thür. Wald.

Gebrauchte Feldbahn.

1200 Meter Schienengleise mit

Patentschwellen, sowie 8 Dornies,

1/2, oben fassend, sehr gut erhalten, stehen äußerst billig zum

Verkauf.

Gest. Anfragen unter **F. 1200**

an die Geschäftsstelle dieser

Zeitung erbeten.

Zement-Grabeinfassungen

fertige billigst und unter Garantie für

Dauerhaftigkeit. Gest. Aufträge er-

bitte auch per Postkarte und ersöhne

anf Wunsch zur Rücksprache im Hause

oder auf dem Kirchhof.

Wilhelm Zitz,

Sünder Vorstadt, Rurzeßtr. 8.

Zirka 1000 Damen-Blousen u. Unterröcke

kommen

Montag den 29. Juni bis Sonnabend den 4. Juli

zu

außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

(Bitte die Auslagen zu beachten.)

Breitestr. **J. KLAR,** Breitestr. 42.

Um den Ausverkauf meines noch gut sortirten Warenlagers zu beschleunigen, habe ich sämtliche

Preise nochmals so bedeutend herabgesetzt,

dass sich wohl niemals eine so günstige Gelegenheit bieten wird, nur **erstklassige Wäsche-Erzeugnisse** zu solch fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Leinenhaus

M. Chlebowski,

Breitestr. 22.

Haus- und Ladeneinrichtung sind zu verkaufen.

Corsets

in größter Auswahl und vorzüglich gut sitzenden Facons

empfiehlt

Minna Mack Nachfl.,

Putz- und Modewaaren-Magazin, Voderstraße, Ede Breitestr.

Henkels Bleich-Soda

Zwei noch gut erhaltene, komplette Sattelzeuge sind billig zu verkaufen. **H. Puppel, Sattlermeister.**

Futtermehl (Zußeuhl)

hat billig abgegeben **Gonigluhensabrik Gustav Woese.**

Fortzugshalber

sind fast neue Möbel zu verkaufen. **Toulon, Altpödt. Markt 8, 3.**

Suche mit meiner Frau ein oder mehrere Häuser zu verkaufen, als Bizehwirch, Anseher oder ähnlichen Borken. Wer sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bier-Versandt-Geschäft

von

Friedrich Windmüller,

Allstädter Markt 12 Thorn, Allstädter Markt 12,

offerirt folgende Biere in Fässern und Flaschen:

Sponnagel: Lagerbier, dunkel	12 Flaschen	1,00 Mark
Sponnagel: Lagerbier, hell	12 "	1,00 "
Braunberger Bergschlößchen, dunkel	10 "	1,00 "
Braunberger Bergschlößchen, hell	10 "	1,00 "
Gräber Bier	10 "	1,00 "
Kulmbacher	6 "	1,00 "
Branse-Limonaden	10 "	1,00 "
Selter	20 "	1,00 "

Damen - Blousen

im eigenen Atelier angefertigt, empfehle zu

konturrenzlosen Preisen.

Heinrich Cohn, Heiliggeiststraße 12.

Zigarren,

ganz vorzügliche Marken, im Preise von 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Pfg., empfiehlt die Zigarrenhandlung

R. Grollmann, Elisabethstr. 8.

1300 Meter

Feldbahngleise,

6-7 cm hoch, möglichst mit Eisenwellen, 20 Rippwagen und 3 Weichen werden in gebrauchtem Zustande per sofort zu kaufen gesucht.

Gest. Angebote unter **F. 1300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Angebot

zur Lieferung von Feldsteinen, zu Kleinschlag geeignet, erbeten unter **B. T.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe von heute ab:

Sonnenschirme

20 %

unter bisherigen Preisen.

Alfred Abraham,

31 Breitestr. 31.



Wasserdichte Stakenpläne, Zelte, Marktbuden-Pläne, imprägnirtes Segeltuch im Ausschnitt, naturfarbig, schwarz, braun und grün, Erntepläne, Ripspläne, Getreidesäcke, Häckselsäcke, Strohsäcke

empfiehlt **Carl Mallon, Thorn,** Altstädter Markt Nr. 23.

Wassermesser

sogenannte Etagenwassermesser und Zapfhahnwassermesser, die sehr vorthellhaft von Hausbesitzern dort angewendet werden, wo dieselben das wirklich verbrauchte Wasser bezahlt bekommen wollen, liefert sehr preiswerth

Hugo Höckendorf, Ingenieur-Danzig, Langenmarkt 82, I.